

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.
Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 28. Hirschberg, Sonnabend den 8. April **1865.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Landtags-Angelegenheiten.

Abgeordnetenhaus.

32. Sitzung den 1. April. Fortsetzung der Debatte über das Bankgesetz. Das Amendement des Abg. Michaelis wird eventuell angenommen. § 1 der Regierungsvorlage (Filiale in ganz Deutschland) in Verbindung mit dem Amendement wird verworfen. § 1 des Kommissionsentwurfs in Verbindung mit jenem Amendement (Beschränkung der Errichtung von Filialen auf Hamburg und die Elbherzogthümer) wird ebenfalls verworfen. Das überraschende Resultat ist also die Verwerfung der Vorlage in jeder Gestalt. — Der Gesetzentwurf über das Güterrecht der Ehegatten im Bezirk des Justizsenats zu Ehrenbreitstein wird ohne Debatte angenommen. — Es folgt der Bericht über den Fortgang des Baues und über die Ergebnisse des Betriebes der preußischen Staatsbahnen im Jahre 1863. Der Abg. Ziegert beantragt, die von dem Handelsministerium vorgelegte Uebersicht über den Fortgang des Baues und über die Ergebnisse des Betriebes der preußischen Staatsbahnen im Jahre 1863 unter Anerkennung der gewonnenen Resultate für erledigt zu erachten. Das Haus tritt dem Antrage bei und erklärt den Betriebsbericht der Regierung für erledigt. — Der nächste Gegenstand der Tagesordnung ist der Gesetzentwurf, betreffend die Abgabe von allen nicht im Besitz des Staates oder inländischer Gesellschaften befindlichen Eisenbahnen. Abg. Gneist erklärt sich für Ablehnung der Vorlage; man müsse konsequent verfahren. Der Handelsminister sagt: Die inländischen Eisenbahnen werden besteuert, und wenn Sie hindern, daß die ausländischen Gesellschaften besteuert werden, so wird die Folge sein, daß ich ausländische Gesellschaften nicht mehr zulassen kann. Bei der Abstimmung wird § 1 und damit das ganze Gesetz abgelehnt. — Der letzte Gegenstand der Tagesordnung ist das Gesetz, betreffend die Regulirung der schlesischen Zehnt-Verfassung. Es wird die Vertagung der Debatte oder der Namensaufruf zur Feststellung der Beschlußfähigkeit des Hauses beantragt. Die Vertagung wird abgelehnt und der Namensaufruf vorgenommen. Es ergiebt sich die Anwesenheit von nur 134 Mitgliedern. Das Haus ist also nicht beschlußfähig und es muß die Vertagung der Debatte eintreten.

Berlin, den 3. April. In der soeben in Berlin erschienenen Schrift „Urkunden und Aktenstücke, betreffend die preußischen Erbansprüche auf Schleswig-Holstein," sind sämmtliche Urkunden zusammengestellt, die sich auf Preußens Ansprüche auf die Elbherzogthümer beziehen. Daraus ergiebt sich, daß dem preußischen Königshause schon seit 1559 ein gutes Recht auf den Segeberger Theil der Elbherzogthümer, zu dem Apenrade, Flensburg, Rendsburg, Reinfeld, Ahrensböck, Preetz nebst den Inseln Alsen, Femern und Arroe gehören, zusteht und daß ihm außerdem noch der Anfall des Restes von Schleswig-Holstein wiederholt zugesichert wird. Ferner ergiebt sich aus diesen Urkunden, daß die brandenburgisch-preußischen Fürsten niemals auf ihre wohlbegründeten Rechte verzichtet, sondern dieselben vielmehr zwei Jahrhunderte hindurch immer wieder von Neuem von den verschiedenen Kaisern Deutschlands haben bestätigen lassen, ja sogar mehrmals zur Geltendmachung ihres Rechtes die Waffen ergriffen haben. Wenn also Preußen jetzt, nach der Befreiung der Herzogthümer, die Segeburger Hälfte von Schleswig-Holstein, auf deren Besitz Niemand ein gegründetes Anrecht hat, gegenwärtig für sich in Anspruch nimmt, so verlangt es nichts weiter, als daß sein länger als drei Jahrhunderte bereits liquides Recht endlich zur Wahrheit und Wirklichkeit werde und daß ihm endlich das zu Theil werde, was ihm bis jetzt nur durch widerrechtliche Gewalt vorenthalten worden ist, und indem Preußen diesen Anspruch auf Schleswig-Holstein erhebt, wahrt es nicht allein sein gutes Recht, sondern zugleich das Interesse Preußens und Deutschlands, denn was Preußen frommt, das kommt zugleich auch dem großen Gesammtvaterlande zu Gute. (Nd. A. Z.)

Berlin, den 3. April. Eine Allerhöchste Kabinetsordre vom 7. März c. ermächtigt das Kriegsministerium, denjenigen nach beendigtem dänischen Kriege aus der mobilen Armee in das Beurlaubten-Verhältniß zurückgekehrten Landwehroffizieren und entlassenen Beamten, welchen es erweislich nicht möglich gewesen ist, sogleich wieder ein Unterkommen zu finden, den Halbsold bis auf die Dauer von 3 Monaten zahlen zu lassen.

Berlin, den 4. April. Vor dem Palais Sr. Majestät des

Königs sank am 1. April Vormittags ein alter Herr, vom Schwindel oder einem sonstigen Unwohlsein plötzlich betroffen, zu Boden. Se. Majestät, grade am Fenster stehend, bemerkten den Vorfall, ließen den alten Herrn alsbald ins Palais bringen und ihm die erforderliche Hilfe leisten. Als derselbe sich erholt hatte, wurden ihm Erfrischungen gereicht und Se. Majestät erkundigten sich in höchst theilnehmender Weise nach seinem Befinden.

Bromberg, den 1. April. Die Stadtverordneten haben sich damit einverstanden erklärt, daß der 15. Mai d. J. als der Jahrestag der 50jährigen Wiederkehr der preußischen Reokkupation der Provinz Posen festlich begangen werde.

Barmen, den 31. März. Die Stadtverordneten von Barmen haben eine Deputation zur Huldigungsfeier in Aachen erwählt. In Elberfeld beschloß die Stadtverordneten-Versammlung aus Anlaß der Jubelfeier eine Stipendienstiftung von 3000 Thlr. zu errichten. In Koblenz haben die Kreisstände eine Deputation zur Jubelfeier in Aachen gewählt.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Kiel, den 30. März. Hinsichtlich des gestrigen Vorfalles erfährt man noch, daß der Posten von drei jungen Leuten nacheinander durch Schimpfreden und Anspeien des Schilderhauses insultirt worden war und daß zwei derselben verhaftet worden sind, während auf den dritten eben Feuer gegeben wurde, als er davonlief.

Kiel, den 30. März. Das hiesige Polizeiamt hat in Folge des gestrigen Vorfalls in Erinnerung gebracht, daß den Patrouillen und Schildwachen die Befugniß zusteht, gegen diejenigen, welche sie thätlich angreifen, sich ihnen widersetzen oder ihre Anweisungen nicht befolgen wollen, ihre Waffen zu gebrauchen, und daß außerdem Jeder, der sich unterfängt, einer Schildwache in der Beobachtung ihrer Pflichten hinderlich zu fallen, oder ihr ungebührlich zu begegnen, mit Gefängniß- oder Zuchthausstrafe belegt werden soll.

Sachsen.

Leipzig, den 2. April. Professor Biedermann, welcher im Jahre 1853 wegen seines politischen Verhaltens seiner Professur an der Leipziger Universität entsetzt worden war, ist auf Verwendung der philosophischen Fakultät wieder rehabilitirt worden.

Oesterreich.

Wien, den 1. April. Eine in der Provinz Mantua ihr Unwesen treibende, 12 Mann starke bewaffnete Räuberbande ist theilweise den Behörden in die Hände gefallen. In der Nähe von San Benedetto stieß eine Patrouille auf die Räuber und es kam zu einem Scharmützel, bei welchem 3 Räuber, darunter der Anführer Namens Borghi, gefangen wurden. Die Aussagen der Gefangenen ermöglichen die Auffindung der Schlupfwinkel und die Gefangennehmung des Restes der Bande. Da diese Räuberbande sich größtentheils aus venetianischen Emigranten und piemontesischen Deserteurs rekrutirte, so wurde den in Venetien lebenden Emigranten und Deserteurs die Verpflichtung auferlegt, die ihnen angewiesenen Domizile nicht ohne ausdrückliche Bewilligung der Behörde zu verlassen, und außerdem wurde eine genaue Ueberwachung derselben angeordnet.

Frankreich.

Paris, den 28. März. Wie aus Algerien gemeldet wird, hat Marschall Mac Mahon die sämmtlichen Güter der Bractas, einer Fraktion des Stammes der Uleb-bu-Aun, mit Sequester belegen lassen, wegen der vielen Mordthaten, welche die Bractas seit 1857 aus systematischer Feindseligkeit ausschließlich an Europäern ausüben, und durch die heimliche aber konsequente Unterstützung, welche sie stets den einzelnen Meuchelmördern zu Theil werden lassen. — Das Regierungsblatt in Saigun meldet, daß die dortige Bevölkerung entzückt ist, von den Tyrannen in Hue für immer befreit und unter Frankreichs Schutz gestellt zu sein. Ganze Dorfschaften zogen herbei, um ihre Freude über die Nichtbestätigung des Aubaretschen Vertrages kund zu geben.

Paris, den 1. April. Der dringenden Befürwortung des Generals Bourbaki, der den letzten Manövern in Berlin beiwohnte, soll es gelungen sein, die dafür niedergesetzte Kommission zur Annahme des preußischen Zündnadelgewehres zu bestimmen. — In Bordeaux dauern die durch die Arbeitseinstellung der Tabacksfabrik-Arbeiterinnen erfolgten Unruhen noch immer fort. 700 derselben haben zwar die Arbeit wieder aufgenommen, 7—800 aber weigern sich noch und durchziehen die Stadt. Großartige polizeiliche Maßregeln sind getroffen worden. Auch die Hutmachergesellen in Bordeaux haben ihre Arbeiten eingestellt und verlangen höheren Lohn.

Spanien.

Die Kammer hat den Gesetzentwurf über die Verzichtleistung Spaniens auf San Domingo mit 155 gegen 68 Stimmen angenommen.

Madrid, den 3. April. Zwischen dem Konseilpräsidenten, Marschall Narvaez, und dem päpstlichen Nuntius hat eine Unterredung stattgefunden, deren Gegenstand die italienische Frage war. Der Marschall erklärte, Spanien respektire die Rechte des römischen Stuhles, eine versöhnliche Politik sei jedoch geboten. Demzufolge scheint eine Anerkennung des Königreiches Italien durch Spanien nicht mehr fern zu sein.

Italien.

Turin, den 2. April. In Folge einer zwischen den französischen und italienischen Militärbehörden abgeschlossenen Konvention sind die beiderseitigen Truppen behufs Verfolgung der Briganten zur Ueberschreitung der Grenzen des Kirchenstaats befugt.

Großbritannien und Irland.

London, den 2. April. Der berühmte englische Staatsmann Richard Cobden ist gestern gestorben. Er war im Jahre 1804 geboren.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 27. März. In einer der gesegnetsten Gegenden Rußlands, im Gouvernement Samara, herrscht eine furchtbare Hungersnoth. In den Bezirken von Busuluk und Nikolajew wird die Lage der Bevölkerung mit jedem Tage trauriger. Die Getreidemagazine sind geleert, die Bauernhütten stehen ohne Dach, weil das Stroh von denselben zum Futter für das Vieh verwendet werden mußte, und wo noch Heerden übrig sind, irren dieselben ohne Aufsicht umher. In Folge der vorjährigen Mißernte ist der Futtermangel so groß, daß an einigen Orten die Fuhre Heu mit 10 Rubel bezahlt wird. Zu Anfang des Winters schlachteten die Bauern ihre Pferde, um sie nicht verhungern zu lassen.

Petersburg, den 1. April. Im Kaukasus gibt es 150 jüdische Kosaken-Familien (600 Seelen), welche seit ihrer im Jahre 1841 erfolgten Ansiedelung im Kaukasus auf der Weigerung beharren, irgend ein Gotteshaus zu betreten, und einen Rabbiner unter sich nicht dulden. Der Aelteste von ihnen versammelt sie jeden Sonnabend unter freiem Himmel und stammelt seinen Genossen eine Art von Gebet vor. Auf die Vorstellung des Rabbiners in Tiflis hat der Statthalter des Kaukasus beim Reichsrath angefragt, ob diese Abart von Juden mit Gewalt einem Rabbiner übergeben oder in die griechisch-orthodoxe Kirche aufgenommen werden soll.

Warschau, den 2. April. In Warschau dauern die durch die Ergreifung der drei Emissäre veranlaßten Verhaftungen noch immer fort. Die Zahl der Verhafteten beträgt beinahe nahe an 200. Die meisten derselben sind Handwerker und Fabrikarbeiter. Auch sind in voriger Woche wieder einige Emissäre (man sagt vier) ergriffen worden. Unter ihnen soll sich auch der durch die neuesten Dekrete der „Nationalregierung" zum Kommissar beim Repräsentativ-Komité in Paris ernannte Danilowski, Mitglied des früheren Warschauer Centralkomités, befinden. In mehreren Buchhandlungen und Buchdruckereien wurde nach revolutionären Druckschriften gesucht; über das Resultat verlautet noch nichts.

Griechenland.

Der König hat durch ein Dekret die Deputirten-Wahlen auf den 14. Mai angesetzt und der Minister des Innern durch Rundschreiben sämmtlichen Behörden eingeschärft, sich jeder Einwirkung auf die Wahlen zu enthalten. — Ein königliches Dekret ordnet die Trennung der Verwaltungen von Korfu und Cephalonia an.

Türkei.

Aus dem Libanon wird gemeldet, Joseph Karam habe sich in Folge des zwischen dem Gouverneur Daud Pascha und dem Patriarchen hergestellten Einvernehmens unterworfen.

Amerika.

Newyork, den 22. März. Die von dem Präsidenten Davis verlangte Aufhebung der Habeas-Corpus-Akte ist ins Werk gesetzt worden. Ferner hat der konföderirte Kongreß den Präsidenten ermächtigt, die Baarvorräthe der Richmonder Banken in Beschlag zu nehmen; doch sind die Banken dieser Gewaltmaßregel zuvorgekommen und haben ihre Baarbestände theils in Sicherheit gebracht, theils zur Einlösung ausgegebener Noten verwandt. Der Kriegssekretär hat die sofortige Aushebung von Sklaven zum Militärdienste angeordnet, von Emanzipation soll jedoch keine Rede sein. — Während eines Sturmes sind in der Bucht von Mobile mehrere Transportschiffe gescheitert. Am 11. März haben die Thurmschiffe zwei Batterien zum Schweigen gebracht. — Die Flüsse in Pennsylvanien sind wieder in ihre Ufer zurückgetreten, doch nicht ohne einen Schaden von mehreren Millionen angerichtet zu haben. Auf der Eriebahn ist eine Strecke von 100 Meilen beschädigt und auf der Newyorker Centralbahn eine Brücke zerstört worden. — Der Kommandant in Mobile hat die Einwohner aufgefordert, sich auf einen Angriff vorzubereiten, und entfernt die Nichtkombattanten aus der Stadt.

Newyork, den 25. März. Der konföderirte General Johnstone meldet, er habe Sherman bei Bentville geschlagen und 3 Kanonen genommen. Sherman sammelt seine Truppen wieder und bleibt in befestigter Stellung vor Johnstone. Nach Zeitungen der Konföderirten hat General Hardee am 16. März bei Averysboro einen Sieg errungen und der Verlust der Unionisten beträgt 3000 Mann.

Mexiko. Der Kaiser hat ein vom 26. Februar datirtes Dekret erlassen, worin er verkündet, daß er die katholische Religion als Staatsreligion beschützen, aber alle der Sittlichkeit und Gesittung nicht widerstreitenden Religionen dulden werde. Neue Religionen bedürfen der Erlaubniß der Regierung. Ein anderes Dekret über Kirchengüter verspricht eine Revision der von Juarez gegebenen Gesetze und volle Gerechtigkeit in Fällen amtlichen Betruges. — Echeagarey Garcia soll sich dem Kaiser unterworfen haben. — Mehrere französische Schiffe, darunter die Fregatte „Rhin", sind vor Mazatlan zu Grunde gegangen. — Der amerikanische Konsul soll nicht aus Matamoros verwiesen worden sein, sondern resignirt haben. — Der nach Rom gehende kaiserliche Bevollmächtigte sollte Veracruz am 3. März verlassen.

Die letzten Nachrichten melden einen neuen Sieg der Franzosen. Der Feind soll gegen 200 Mann verloren haben. — Der Kriegsminister und der Finanzminister haben in Folge der Säkularisirung der Güter zur todten Hand ihre Entlassung gegeben. — Der Marschall Bazaine ist in Mexiko angekommen. — In Frankreich wird ein Korps von 400 Gendarmen und 28 Offizieren rekrutirt, das dazu bestimmt ist, den Kern einer mexikanischen Gendarmerie zu bilden, um in dem Kaiserreiche Central-Amerikas die Ordnung wieder herzustellen und namentlich das Brigantenwesen zu unterdrücken. Die hierzu angeworbenen Leute dürfen, wenn sie verheirathet sind, Frau und Kinder mit sich nehmen.

Die Stadt Tuxban ist durch französische Seeleute glänzend vertheidigt worden. Diese Stadt wurde durch Juaristische Banden bedroht und der Schiffskapitän Cloué schickte einen Dampfaviso ab, um die Stadt gegen einen Angriff sicher zu stellen. Ein Theil der Mannschaft und eine Anzahl mexikanischer Truppen schlugen die Juaristen, die eben in Tuxban einrücken wollten, zurück, wobei sich besonders 14 Matrosen und einige Mexikaner unter Anführung des Schiffsfähndrichs Tesson auszeichneten, welche eine in der Stadt gelegene Anhöhe gegen die feindliche Uebermacht mit dem besten Erfolg vertheidigten. Die Juaristischen Banden haben sich nach schweren Verlusten einige Meilen weit ins Innere zurückgezogen.

Alle in Oajaca gemachten Gefangenen sind am 11. Februar, von einem Bataillon Zuaven eskortirt, nach Puebla gebracht worden, Porfirio Diaz, sein Generalstab und die höheren Offiziere zu Pferde, die Subaltern-Offiziere und die Soldaten zu Fuß. General Mangin hat den Befehl über den Staat Oajaca erhalten.

Rio Janeiro, den 10. März. Montevideo hat sich ergeben. Die Alliirten sind in die Hauptstadt eingezogen. Flores ist im Besitz der Regierungsgewalt und hat einen für Brasilien vortheilhaften Friedensvertrag unterzeichnet, welcher sehr ausgedehnte Garantien sowie den Abschluß einer Allianz gegen Paraguay enthält. Die Nachrichten aus der Provinz Matto Grosso lauten ziemlich günstig. — Das französische Postschiff „Bearn" ist am 27. Februar bei Bahia verunglückt. Post und Passagiere sind gerettet, Schiff und Ladung jedoch verloren.

Asien.

Ostindien. Der Herzog von Brabant, welcher im nördlichen Indien bis Delhi gekommen war, reiste am 22. Februar von Kalkutta nach China ab. Derselbe wird auch Formosa und Borneo besuchen und von dort zurückkehrend sich über Point de Galle nach Suez begeben.

China. Die Nachrichten aus China reichen bis zum 2ten Februar. Die aus Kiangsu vertriebenen Rebellen organisiren sich im Westen von Anhoei. Sie haben sich dort in einer Anzahl von 2000 Mann eingefunden, die von einem ehemaligen Stabsoffizier Chan-Uangs, des ehemaligen Oberkommandirenden der Taipings, befehligt werden. Die kaiserliche Regierung schickt Truppen gegen diese Rebellen aus. — Die Schifffahrts-Reglements für den Jangtsekiang sind nach den Wünschen der fremden Gesandten modifizirt worden. Dieser Strom bildet die Hauptader für einen beträchtlichen Handel und die fremden Mächte haben jetzt die Ermächtigung erhalten, dort besondere Schiffsstationen zu gründen, um die Rechte ihrer Staatsangehörigen zu schützen. — Der Hof von Peking hat durch die russische Regierung die offizielle Mittheilung erhalten, daß der elektrische Telegraph, der dazu bestimmt ist, Petersburg und somit ganz Europa mit der Hauptstadt von China zu verbinden, spätestens im Januar 1868 inaugurirt werden würde.

Vermischte Nachrichten.

In Breslau wurde am Neujahrstage d. J. die Schuhmachermeisterin Richers mit einer Axt erschlagen. Der Verdacht fiel bald auf den Lehrling Ludwig, der nach einigen Verhören ein Geständniß ablegte. Er hatte Tags vorher dem Meister zwei Thaler gestohlen, und er hoffte durch die Ermordung der Meisterin in Abwesenheit des Mannes die Meinung zu erregen, sie habe durch einen räuberischen Ueberfall das Leben eingebüßt. Er führte sein Vorhaben aus und raubte noch 9 rtl. baar. Er machte ein offenes Geständniß und wurde ohne Zuziehung der Geschworenen wegen Mordes zum Tode verurtheilt.

Ein Schlossermeister in Breslau gerieth am 2. April mit seiner Ehefrau in Streit und wurde dabei so wüthend, daß er, um sich an seiner Ehehälfte zu rächen (!), sein 2jähriges Töchterchen den Armen der Mutter entriß und es auf den an seiner Wohnung vorüberführenden Schienenweg legte, um es von dem bereits signalisirten Güterzuge überfahren zu lassen. Während er an der Hausthüre auf den Augenblick harrte, wo die heranbrausende Maschine das Kind ergreifen und zermalmen würde, rissen Vorübergehende auf den Hilferuf der Mutter die Kleine noch rechtzeitig von den Schienen herunter und retteten sie. Der unnatürliche Vater ist verhaftet worden.

Der 18jährige Schuhmachergeselle Adameck aus Reichthal, welcher am 15. Dezember v. J. seinen Meister, den Schuhmacher Scholz zu Jägerndorf, mit einer Axt erschlagen und dann beraubt hatte, ist in Brieg zum Tode verurtheilt worden. Die Verkündigung der Todesstrafe ließ ihn völlig unbewegt.

In Berlin mehrt sich der Kindermord in erschreckender Weise. In der letzten Zeit wurden wöchentlich mehrere Male Leichen von ermordeten neugeborenen Kindern gefunden, ohne daß die Mütter ermittelt wurden. Auch die Mutter, welche neulich ihr Kind lebendig begraben hat, ist noch nicht ermittelt.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Obersten a. D. von Malachowski zu Görlitz, zuletzt Oberstlieutenant und Direktor des Kadettenhauses zu Bensberg, den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife am Bande des Königlichen Hausordens von Hohenzollern zu verleihen.

Die Realschule zu Landeshut ist als Realschule erster Ordnung anerkannt worden.

Amts-Jubiläum.

Am 27. März feierte in Freistadt der Kreischirurgus Bach sein 50jähriges Amtsjubiläum.

In Neisse feierte am 2. April der Kreissteuereinnehmer Rechnungsrath Waxmann sein 50jähriges Dienstjubiläum. Der Regierungspräsident überreichte dem Jubilar die demselben von Sr. Majestät dem Könige Allergnädigst verliehenen Insignien des Rothen Adlerordens dritter Klasse.

Geschieden — und nicht getrennt.

Novelle von F. Brunold.

Fortsetzung.

Gräfin Meerfeld hatte von allen diesen über sie coursirenden Gerüchten keine Ahnung. Die kleine Anni, das Ungewohnte, Neue, das das Kind für sie mitbrachte, ließ sie nicht Acht haben auf das Uebrige, das sie sonst erregt, bewegt und mit Anforderungen von ihrer Seite erfüllt hatte. Sie suchte keine Gesellschaft und merkte es auch nicht, daß die Gesellschaft sich mehr und mehr von ihr zurückzog, daß sie einsamer, einsamer wurde, daß ihre sonstigen Freunde und Bekannten immer einzelner und sparsamer kamen. Sie lebte in einer neuen Welt, sie lebte dem Kinde — und fühlte sich glücklich. — Und weil sie sich glücklich fühlte, weil sie so ganz ihrem Herzen lebte und diesem folgend auch immer recht zu thun überzeugt war, verstand sie die Andeutungen nicht, die in diesem und jenem zweideutigen Worte für sie liegen sollten. Der Spiegel ihrer Seele war ungetrübt — der Gemeinheit Thun und Meinen, vermochten ihn nicht zu überhauchen. Und jetzt, wie gesagt, hatte sie das Kind, die Anni, auf ihren Arm genommen und scherzte und tändelte mit ihr im Zimmer umher. Sie merkte es nicht, sie beachtete es nicht, daß die Thür sich öffnete und Jemand eintrat. Die Anni aber, die ihre kleinen Guckäugelein überall umher spazieren gehen ließ, hatte die Eintretende wohl bemerkt; sie schaute sie einen Augenblick groß und fragend, wie verwundert an, als wolle sie sagen: wer bist denn Du, und was drängst Du Dich in unsere Freude? — Als sie aber sah, daß die Schauende so lieblich, hübsch war und ihr Gesicht so freundlich lächelte — da hatte sie auch schon ihre Händchen um den Nacken der Gräfin geschlungen, legte ihr Mündchen an deren Ohr und rief laut, vernehmlich, während sie es doch gewiß ganz leise, leise hatte sagen wollen und dies auch zu thun vermeinte: „Mama! wer ist denn das?“

Die Gräfin, durch diese Worte erst auf die Eingetretene aufmerksam geworden, wandte den Kopf zur Thür und wollte freudig überrascht rufen: Adele! denn die Genannte war wirklich die Gekommene; aber sie konnte den Namen nicht rufen — Adele war schon an ihrer Seite, ihre Arme umfingen sie und das Kind, und ihre Lippen riefen, während die Thränen ihr vor Freuden von der Wange liefen: „Da bin ich!“ Und das Kind auf die Arme nehmend und es von allen Seiten betrachtend und zwischendurch immer wieder küssend, lachte sie: „So ist es denn also wahr, wirklich wahr, was ich nicht glauben wollte — und das die Welt mir doch nicht eilig genug meinte hinterbringen zu können. Nur kurze Zeit war ich abwesend, nur wenige Tage war ich bei der Mutter Guido's — und ich finde Dich bei meiner Heimkunft mit einem Kinde wieder!“ —

Und dasselbe auf's Neue betrachtend, sagte sie: „Wie hübsch es ist!“ Und sich zu ihm wendend, fragte sie es: „Wie heißest Du?“

„Anni! Anni!“ lachte das Mädchen.

Doch als Adele, wohl nicht ohne Absicht und Grund, weiter fragte: „Und wo ist Deine Mutter?“ schaute das Kind, wie verwundert, unwillig auf und sagte: „Meine Mutter? Wie dumm!“ Und die Gräfin mit ihren Händen umschlingend und dieselbe küssend, lachte sie froh, schalkhaft glücklich: „Hier Mama ist! das Mama!“

Gräfin Meerfeld hatte den staunenden, fragenden Blick Adelens bemerkt, den dieselbe auf sie und das Kind ge-

worfen hatte — und sich etwas gewaltsam aus der frohen, glücklichen Stimmung, in der sie sich gefühlt, herausgerissen sehend, sagte sie ruhig, aber mit ihrem früheren, gewohnten Ernst, der alle Gegenfragen abzuschneiden pflegte: „Ich werde dem Kinde Mutter sein! So mein Versprechen haltend, das ich einer Sterbenden gegeben habe. — Es ist mein Geheimniß, laß auch Dir, Adele, diese Worte genügen!“

„O“ rief Adele lachend, „mir genügen sie schon, denn ich kenne meine Elise! — Aber wird die Welt sich auch mit diesen Worten der Gräfin Meerfeld zufrieden geben?“ „Die Welt?“ rief verwundert, wie erstaunt die Gräfin. „Was hat die Welt mit mir und ich mit ihr zu schaffen? Meinest Du ich würde mein Handeln von der wandelbaren Meinung der Menge abhängig machen?“

Und als sie sahe wie Adele, wohl nicht ganz ihrer Ansicht, schwieg, fuhr sie fester, bestimmter fort, das Kind zur Erde niederlassend und zu seinen Spielsachen führend: „Hast Du in den Jahren unseres Beisammenseins mich so wenig kennen gelernt? — Was ist die Meinung der Welt anders als ein trügerisches Meer, das auf seinen Wellen uns auf und nieder wirft, bis wir von seinen Sturmesfluten erfaßt, rettungslos in den Abgrund sinken! Das Hosianna, das uns heute wird, verwandelt sich auch gegenwärtig noch andern Tages, wie es immer gewesen ist, in ein Kreuzige — Kreuzige! — Was ich für wahr, für recht erkannt — dem folge ich. — Gott siehet in das Herz, die Menge was von Außen ist. Laß sie reden — mich soll's nicht kümmern!“

Adele wiegte sinnend das Haupt, sie schaute die Freundin wie bedauernd und doch voll Theilnahme und herzinniger Liebe an; endlich sagte sie: „Es ist schon wahr! Aber droben an der höchsten Bergesspitze, rührt ein leiser Morgenwind, ein Frühhauch oder der Flügelschlag eines Vogels, ein Schneeflöckchen los. Es rollt und rollt hernieder, es wird größer und größer, bis es unten im Thale angekommen, zur donnernden Lawine geworden, einen ganzen blühenden Ort verschüttet. Die Meinung der Welt gleicht in ihrem Entstehen und in ihrem Ausgange solcher Lawine; und wen sie trifft — er unterliegt. — — Ich glaube Deinen Worten! — Mir bist Du ein Vorbild gewesen in Deinem Reden und Handeln — und wirst es mir auch ferner sein. Aber weil Du dies mir bist, weil Du meine Freundin, meine Elise bist, darum schmerzt es mich so tief, wenn ich so über Dich reden und sprechen höre, wenn man Dein Handeln verdächtiget und mit dem Geifer der Gemeinheit zu besudeln trachtet. Es verwundet mich, weil ich Dir Freundin bin — und Deine Ehre meine Ehre mit ist; Deine Freude meine Freude; Dein Leid mein Weh und Schmerz! — —

Du hast schon Recht: Wir müssen unser Inneres zur Richterin unserer Handlungen machen; aber wir dürfen und müssen der Welt auch nicht Gelegenheit bieten unser Thun und Handeln falsch zu beurtheilen. Du liebtest Gesellschaft, Du warst die Seele gleichsam unseres Kreises — nun lebst Du einsam, Du ziehst Dich zurück von Allem, das Dir sonst lieb gewesen — und Alles dieses um eines Kindes Willen, das Du auf räthselhafte Weise Dir erworben — und von dessen Dasein Niemand vordem eine Ahnung hatte!“

Gräfin Meerfeld hatte diesen Worten der Freundin mit immer größerem Erstaunen zugehört; sie hob ihr Auge auf, sie ließ es leuchten und flammen und rief voll Hoheit, innerer Ueberzeugung und Begeisterung voll: Adele! Du meine liebe, freundliche Adele! die Du mir noch vor Kurzem eine so warme Fürsprecherin der Liebe warst; Die Du da meintest, die Liebe thue sich nie genug, soll ich dies Kind, dies mir gewordene Vermächtniß einer armen unglücklich Betrogenen — hinaus in die kalte Welt stoßen, zu fremden, lieblosen Menschen geben, die kein Herz für dasselbe haben und haben können — weil die Menge mein Gebahren falsch beurtheilen könne. Ist denn das einfach Natürliche nicht auch stets das Richtige und Angemessenste? Wer um der Liebe Willen, die ich diesem Kinde angedeihen lasse, meine Nähe meidet — er mag es thun. Er war nie mein Freund; und die Liebe und das Glück, das ich mir in diesem Kinde und durch und mit demselben erwerbe, wird mich für Verluste der Art entschädigen. „Was ist das Kind der Welt?“

Adele zögerte einen Augenblick mit der Antwort, dann aber konnte sie es nicht lassen, sie mußte Alles sagen, was sie wußte und was sie geschmerzt und verwundet hatte: „Der Welt? O, sagen wir lieber der Frau Kaufmann Schulz, der Du stets zu stolz und unbequem gewesen bist. Sie ist es wohl, die das Gerücht verbreitet hat, und das die stets leichtgläubige Menge voll Neubegierde und innerer Schadenfreude geglaubt und weiter getragen hat. — Es ist Dein Kind, Dein eigenes, leibliches Kind, so spricht die Welt; das Du vor Jahren heimlich in Sünden geboren — und das Du nun, als ein Dir fremdes vorzuführen trachtest!“

Adele hatte diese Worte in tiefem Unwillen, in Haß herausgestoßen, sie bereuete dieselben bereits, denn sie fürchtete durch sie die Freundin aufs Tiefste verletzt, gedemüthiget und verwundet zu haben. Wie erstaunte sie daher, als diese nicht allein nicht auffuhr, sondern hochaufgerichtet, mit leuchtendem Blicke zu sprechen anhub: „O, es bedürfte von meiner Seite nur eines Wortes — um die Menge, die mich jetzt verdammt und verspottet, die es nicht fassen kann, daß ich mich der Pflege und Wartung eines Kindes unterziehe, mir zu Füßen zu sehen — mich als barmherzig, als mild und gütig preisend. Aber ich will mit Dir sprechen: was wäre die Liebe, so sie mir nicht Kraft und Muth gäbe, Schmach und Hohn auf mich zu nehmen. — Laß mich die Dornenkrone der öffentlichen Meinung immer tragen; mir ist sie das Diadem, das mir die Liebe geflochten hat.“ Die Gräfin schwieg. Ihr Blick streifte zu dem Kinde, das am Boden gekauert mit kindlichem Eifer und glücklicher Zufriedenheit seinem Spiele oblag — und ein seliges Lächeln zog über ihr Angesicht. Sie eilte hin, sie kniete nieder — und sagte so zu Adelen aufblickend: „Bin ich nicht glücklich?“

Adele sagte nichts. Die Freundin war ihr eine Andere geworden — und noch wußte sie nicht, ob sie die frühere oder die jetzige lieber habe und als liebenswerther

erkennen sollte. Sie schwieg und suchte später dem Gespräch eine andere Wendung zu geben.

Drunten aber auf dem Flur, wo sie Frau Kaufmann Schulz traf, ahnend und annehmend, daß dieselbe sie erwartend, doch jetzt wie zufällig treffend, begegnete, rief sie, im Vorübergehen ein Kußhändchen zuwerfend, lächelnd zu: „Guten Tag! — Ade! Sie haben recht, und die Hauptmannin Seebach, wie die Obersten Thierbach, sagen es mit Ihnen: Die Anni ist ein herzliebes Kind. Gräfin Meerfeld ist zu beneiden!"

Frau Schulz wußte nicht, was sie auf diese Worte erwidern sollte; und ob die Rede mit der Seebach und Thierbach, denen sie ja die Angelegenheit zuerst brühwarm mitgetheilt hatte, nicht ein Stich für sie sein sollte; als sie jedoch eine passende Gegenrede meinte gefunden zu haben, sahe sie, daß Adele schon längst zum Hause hinaus war. So also konnte sie weiter nichts thun, als ein paar Worte vor sich hinzusprechen, die wohl eben keine Schmeichelei für Adelen mögen enthalten haben.

Frau Kaufmann Schulz war ungebildet — und der Reichthum ihres Mannes hatte sie wohl eingebildeter — aber nicht klüger gemacht.

Jetzt aber bitten wir unsere Leser, sich mit uns zur Schänke zu begeben, in der Maler und Dichter zu verkehren pflegen. Das Haus liegt draußen vor dem Thor, von einem hübschen Garten umgeben. Auch heute sind der Gäste viele anwesend. Es ist ein heiteres, frohes, bewegtes Leben. Dort wird von Rom, von Italien gesprochen, hier werden die Gemälde der Kunstausstellung kritisch beleuchtet, Lieder klingen und der schäumende Wein perlet in den Gläsern. Auch Guido der schon nicht mehr unbekannte Dichter, Schriftsteller und Kritiker fehlt im Kreise nicht. Er hat viel Freunde unter den Malern und seinen Genossen. Er war ein gern gesehener Gesellschafter und Gast. Jetzt aber läßt er das Glas, das er soeben zum Munde führen wollte, unberührt sinken. Ein schon etwas ältlicher, aber überaus schöner, kräftiger Gast tritt ein. Es ist Wantrup, der ehemalige Gemahl der Freundin seiner Adele, der Maler des oft genannten Bildes. Guido's Tischnachbar hat den Namen des Eintretenden, der in seiner ganzen Erscheinung den früheren Militair nicht verleugnen konnte, gerufen, woher das Sinken seines Glases gekommen war, denn schon lange hatte er sich nach der Bekanntschaft des Genannten, von dessen Hiersein im Orte er erst vor Kurzem Kunde erhalten hatte, gesehnt. Der Mann hatte, als früherer Gatte der Gräfin, sein Interesse erregt — und schon aus diesem Grunde freute er sich, ihn eintreten zu sehen — und beeilte sich, ihm einen Platz an seiner Seite einzuräumen.

Wantrup war dem Maler, der seinen Namen gerufen, befreundet; und da dieser ein Bekannter Guido's war, so konnte es nicht fehlen, daß alle Drei, bald befreundet, in ein anziehendes Gespräch verknüpft waren. Es machte sich, daß Guido, wie ungesucht, den Namen der Gräfin im Laufe der Rede nennen konnte; aber es schien, als ob der Name nicht den geringsten Eindruck auf Wantrup mache, so gleichmäßig ruhig sprach er weiter. Doch als nach einiger Zeit der Beiden befreundete Maler den Tisch verließ, stand er auf und sagte, sich zu Guido wendend, mit einer Ruhe und Festigkeit, die an ein Befehlen gewöhnt schien: „Machen wir zusammen einen Gang durch den Garten? Der Lärm im Zimmer betäubt mich." Daß Guido diesem Verlangen sofort nachkam, versteht sich von selbst, drängte es ihn selber doch Näheres zu erfahren, oder wenigstens in ein näheres Verhältniß zu seinem neuen Freunde zu kommen. — Und was er geahnt und gehofft, sollte nur zu bald in Erfüllung gehen. Kaum im Garten angekommen, wendete sich Wantrup zu ihm, nahm seinen Arm in den seinigen und sagte, nicht ohne merkliche Erregung und Hast: „Ich sehe und höre, Sie kennen die Gräfin Meerfeld. Wie geht es der Dame, was macht sie, was treibt sie, wie hat sie sich erhalten?"

Fortsetzung folgt.

Fackelzug.

Hirschberg, den 5. April 1865.

Noch einmal wollte der hiesige Turnverein seinem scheidenden Vorsteher und Turnwart, Herrn Prorektor Thiel, ein äußeres Zeichen der Liebe und Hochachtung darbringen. Er hatte zu diesem Behufe für heute Abend einen Fackelzug zu Ehren des Genannten arrangirt. Dieses in Hirschberg seit vielen Jahren nicht mehr dagewesene Schauspiel lockte bereits vor acht Uhr eine große Menschenmenge vor den Gasthof zum „schwarzen Adler", woselbst für die Turner und sonstigen Fackelträger der Sammelplatz war. — Nachdem unter gleichzeitigem Anschluß der Warmbrunner und Grunauer Turner im Hofe des Gasthauses die Riegen sich geordnet hatten und die Fackeln entzündet worden waren, bewegte sich um 8¾ Uhr unter Marschmusik der imposante, über 100 Fackeln und geschmackvolle Lampions zählende Zug (die Lampions hatte der Warmbrunner Turnverein gestellt) durch die lichte Burggasse, über den Marktplatz und die Schildauer Straße entlang, bis vor das Gymnasium, wo zunächst das Lied: Stimmt an mit hellem hohem Klang rc. gesungen wurde. Sodann aber begab sich, während das Musikchor das Lied: Es ist bestimmt in Gottes Rath rc. anstimmte, eine Deputation, bestehend aus den Vorstandsmitgliedern des hiesigen und der genannten auswärtigen Turnvereine, sowie aus Vertretern der einzelnen Riegen, in die Wohnung des Gefeierten, um ihm, dem Scheidenden, im Namen der Turner nochmals die Versicherung der Liebe und Dankbarkeit und die herzlichsten Wünsche für eine glückliche Zukunft zu überbringen. Sodann erschien Herr Prorektor Thiel selbst vor dem Gymnasium, in bewegten und herzlichen Worten den Turnern dankend und die besten Hoffnungen und Wünsche für das fernere Gedeihen des hiesigen Turnwesens, dem er ein dreimaliges „Gut Heil" brachte, aussprechend, welche Ansprache mit dem Gesange eines Abschiedsverses und einem „Gut Heil" auf den Scheidenden Erwiederung fand. Hierauf bewegte sich der Zug zurück, nochmals über den Marktplatz und die Langstraße entlang bis auf die Stonsdorfer Straße, wo unter Gesang des Verses: **Gaudeamus igitur** rc. die Fackeln verbrannt wurden. Selbstverständlich war die Zuschauermenge und das begleitende Publikum während des ganzen Verlaufes der Feierlichkeit außerordentlich zahlreich.

Sitzung des Gewerbe-Vereins.

Hirschberg, den 4. April 1865.

Nach Eröffnung der gestrigen Sitzung des Gewerbevereins und Vorlesung des letzten Protokolles gedachte der Vorsitzende,

Herr Bürgermeister Vogt, in Liebe des Mitgliedes Herrn Schumm, dessen Ausscheiden durch den Tod am 26. v. Mts. erfolgte. Sodann wurden folgende eingegangene Piecen zur nähern Einsicht den Mitgliedern vorgelegt: 1. Der Jahresbericht der Handelskammer für die Kreise Hirschberg u. Schönau für das Jahr 1864. 2. Prospectus der Königl. Provinzial-Gewerbeschule zu Brieg a./Oder. 3. Ein Wort an die deutschen Handwerker und Turnvereine für den Volksdichter Karl Weise, Drechslermeister zu Freienwalde a./O. — Letzteres Werkchen ersucht um Beiträge zur Gründung eines „Weise-Fonds" zum Besten des unbemittelten, in seiner Heimath aber sehr beliebten Volksdichters und fügt eine Probe von dessen Dichtungen bei. — Im folgenden Journalbericht wurde die Aufmerksamkeit namentlich auf das künstliche Holz hingelenkt, welches die Holzzeugfabrik Marienthal bei Ocker am Harz darstellt und das seine Verwendung zu Stuccaturarbeiten, Verzierungen an Möbeln und Bilderrahmen 2c. findet. Der gepreßte, mit einem geringen Bindemittel versehene und getrocknete Holzstoff wird so fest und hart, daß er vollständig die Eigenschaften des Holzes annimmt und sich schneiden, poliren und lackiren läßt. Es wurde die Frage aufgeworfen, ob nicht für diese Fabrikation sich auch der intelligente Besitzer der Holzmehl-Fabrik im „Sattler" hierselbst interessiren dürfte. — Nächst diesem zeigte Herr Reiber einen in Kalksinter versteinerten Blumenstrauß vor, desgleichen auch einen andern Strauß, der als „japenesisches Gras" bezeichnet worden war, sehr bald aber als Stipa pennata (federiges Pfriemengras) erkannt wurde, das auf sonnigen Hügeln und Sandfeldern im südlichen und südwestlichen Deutschland wächst und in der Kunst- und Handelsgärtnerei des Vereinsmitgliedes Herrn Siebenhaar hierselbst vielfach gezogen wird. — Ferner wurden mehrere Stücke von weißem Bernstein gezeigt, welche in voriger Woche in der Ziegelei des neu aufgenommenen Mitgliedes Herrn Werner hierselbst gefunden worden sind. Das ganz große Stück wurde leider beim Aufhacken des Lehmes zerschlagen. —

Hierauf hielt Herr Fabrikbesitzer Schmidt einen sehr interessanten und anregenden Vortrag über die zweckmäßige Einrichtung von Oefen und Feueressen, indem er in sehr populärer Weise einleitend die Gesetze und Erscheinungen beim Verbrennen der Körper erläuterte und unter den beim Verbrennungsprozeß sich entwickelnden Gasen besonders das Kohlenoxydgas und seine gefährlichen Wirkungen hervorhob. Um das Eindringen dieses Giftes in die Zimmer zu verhindern, dienen am besten die hermetisch schließenden Ofenthüren; doch bleibt immer noch darauf zu sehen, daß mit Vorsicht gefeuert wird, damit nicht durch das Erglühen die Thüren sich werfen oder Kacheln und Platten zerspringen. — Hinsichtlich der Essen wurde der Unterschied zwischen den deutschen und russischen Feueressen und der Vortheil der Letztern erläutert, schließlich aber auf Grund der Gesetze, auf welchen die Entwickelung und Entweichung des Rauches beruht, unter Vorzeigung verschiedener Modelle die Construction gezeigt, welche die Schornsteine haben müssen, um unter allen Umständen dem Rauche den ungehinderten Ausgang zu verstatten. Die verschiedenen Vorrichtungen, welche bei schon bestehenden Schornsteinen angebracht werden können (schräge Flächen von außen, an denen der Wind abprallt, Schutzschirme und Ringe, Seitenöffnungen 2c.), wurden nicht nur im Laufe des Vortrages, sondern auch in der nachfolgenden Debatte eingehend besprochen.

Nächst diesem hielt Herr Lehrer Lungwitz die Fortsetzung seines Vortrages „über den Zucker und was damit verwandt ist," indem er in klarster Weise nachwies, welche einfachen Bestandtheile durch die Zersetzung des Zuckers (nur beim Traubenzucker ist diese Umwandelung möglich) entstehen und wie dadurch die Eigenthümlichkeit der verschiedenen weingeisthaltigen Getränke (Wein, Bier, Branntwein) auf natürlichem oder künstlichem Wege sich bildet. Der Unterschied der verschiedenen Arten dieser, dem Zucker verwandten Stoffe, sowie ihre Einwirkung auf den menschlichen Organismus 2c. wurde gleichfalls eingehend erläutert. — Beiden Rednern wurde der Dank der Versammlung.

Verschiedene im Fragekasten sich vorfindende Fragen wurden mehrseitig beantwortet. Polirten Möbeln einen beständigen Glanz zu geben, empfahl der Vorsitzende Ueberpolirung der polirten Möbel mit Schwefeläther, welcher mit etwas Spiritus versetzt worden ist.

Mit dieser Sitzung schlossen die Winterversammlungen des Vereins.

Ehrenmitgliedschaft und Abschiedsfeier.

Hirschberg, den 4. April 1864.

Vorgestern wurde unserm hochgeachteten Mitbürger Herrn Landsberger sen., welcher seit 40 Jahren, vielfach für das Wohl der Commune thätig, hier ansäßig war, binnen Kurzem aber in seine Vaterstadt Groß-Glogau zurückgeht, von einer Deputation, bestehend aus dem Vorstande der Synagogen-Gemeinde und Vertretern der Repräsentanten, das Diplom als Ehrenmitglied der hiesigen Synagogen-Gemeinde überreicht. Herr L. hat durch sein redliches Geschäftsleben und seine bürgerliche Thätigkeit viel zu der geachteten Stellung mit beigetragen, deren die jüdische Gemeinde in unserer Stadt sich erfreut, und ebenso durch seine religiösen Kenntnisse, seine tiefe Einsicht und mannigfache Erfahrungen überhaupt, sowie als Repräsentant und Vorsteher der Gemeinde insbesondere das Interesse derselben in würdiger und erfolgreicher Weise gefördert. Zu Ehren des Scheidenden fand gestern im Gasthofe „zum preußischen Hofe" unter zahlreicher Betheiligung noch ein Abschieds-Soupé statt, bei welchem den Beweisen der Anerkennung und Liebe noch vielfacher, würdiger Ausdruck gegeben wurde und nur allzuschnell die Stunden der herzlichen gegenseitigen Anregung verflossen. Von dem Gefeierten wurde heute dem Vorstande der Gemeinde ein Staatsschuldschein von 100 rtl. überreicht, dessen Zinsen zu wohlthätigen Zwecken bestimmt sind. — Das erwähnte Diplom ist ein wahrhaftes Kunstwerk vom Königl. Hof-Kalligraphen Hrn. Schütze in Berlin.

Theater.

Es ist uns eine angenehme Pflicht mittheilen zu können, daß noch zur vorletzten Vorstellung das neuste Schauspiel von Ch. Birchpfeiffer, **„Eine Sylvesternacht"** bearbeitet nach dem Roman „Silas Marner" zur Aufführung kommen wird und zwar zu dem Benefiz des Herrn von Weber. Das Stück ist bereits auf allen bedeutenden Bühnen Deutschlands mit großem Beifall gegeben worden; in Berlin, auf der Königlichen Bühne, erlebte das Werk einige 20 Aufführungen binnen kurzer Zeit. Es ist somit für den genannten Abend ein großer Kunstgenuß zu erwarten, da das Stück auch in uns're Nachbarstadt Liegnitz mit immensem Erfolg von der zur Zeit hier weilenden Gesellschaft dargestellt wurde; der Silas Marner wird von Herrn von Weber gegeben werden. Der Benefiziant erfreute uns so oft durch sein gewandtes Spiel, sowie als Régisseur durch ein vorzügliches Ensemble seiner von ihm in Scene gesetzten Stücke, daß wir hoffen, es werde sein Mühen Anerkennung finden und er durch den Anblick eines vollen Hauses an seinem Ehren-Abende erfreut werden.

Schulhausweihe zu Schadewalde.

Schadewalde, den 29. März 1865.

Längst schon machte sich das Bedürfniß eines neuen, geräumigen, zweckmäßigen Schulhauses hierselbst geltend; es würden indeß wol noch Jahre verflossen sein, ehe sich die desfallsigen Wünsche realisirt hätten, wenn die eben nicht wohlhabende Gemeinde die Opfer zu einem Neubaue hätte bringen müssen. Wie hoch erfreulich wurde daher die Kunde vernommen, daß Se. Wohlgeboren, Herr Particulier W. E. Exner hierselbst, entschlossen sei, auf seine Kosten der Gemeinde ein zweckentsprechendes Schulhaus zu erbauen und durch eine Dotation die Schulstelle zu verbessern. Der löbliche Gedanke wurde bald zur That. Es wurde eine Gartennahrung vis-à-vis von der seitherigen Schule von Herrn Exner erworben, das darauf stehende Gebäude abgetragen und auf der Stelle desselben der Neubau am 11. August 1863 begonnen. Heut, nachdem der Bau gänzlich vollendet, konnte seine feierliche Weihe stattfinden. Früh 10 Uhr, nachdem der edle Wohlthäter durch eine Deputation zu Wagen abgeholt und in der alten Schulwohnung, woselbst sich inzwischen die Schuljugend, der Königliche Superintendent Herr Franz, viele Gemeindemitglieder und die Marklissaer Liedertafel eingefunden hatten, vom Lehrer und einer Schülerin bewillkommt worden war, begann die Festfeier. Der Lehrer Mischke sprach zunächst einige Abschiedsworte, worauf der Vers: „Unsern Ausgang segne Gott ꝛc." angestimmt wurde. Jetzt bewegte sich der Festzug nach dem neuen, schönen Schulhause. Eine Schülerin trug auf sammetnem Kissen den Schlüssel; ihr folgten der Bauherr, geleitet vom Königl. Superintendenten Herrn Franz, und vom Herrn Schulpatron, Herrn Grafen v. Marschall, die Geistlichkeit von Marklissa, die Ortsgerichte, die Schulvorsteher, die Schuljugend, der Lehrer mit seiner Familie, die Liedertafel, die Gemeinde. Nachdem der Schlüssel an der Pforte des neuen Schulhauses von einer Schülerin unter Hersagung eines passenden Gedichtes dem Herrn Bauherrn überreicht und dieser ihn dem Herrn Schulpatron eingehändigt hatte, wurde von diesem die Pforte geöffnet. Der Weiheakt wurde durch den Gesang einiger Verse eines zu diesem Zwecke gedichteten und gedruckten Liedes eingeleitet. Der Schulrevisor, Herr Oberpfarrer Gamper, hielt nunmehr die Weihrede und weihte das neue Schulhaus seinem hohen Zwecke gemäß. An den Weiheakt schloß sich der Vortrag des Psalms: „Der Herr ist mein Hort ꝛc." Seitens der Liedertafel. Der Herr Superintendent Franz wandte sich nun noch schließlich an den Wohlthäter und Erbauer der Schule in einer kurzen Ansprache und schloß die erhebende, schöne Feier mit Gebet und Segen. Der Ortsrichter Dittrich überreichte jetzt Sr. Wohlgeboren, Herrn Particulier Exner, Namens der Gemeinde eine gedruckte Dankadresse, und ein Schüler, im Namen der Schuljugend, ein gedrucktes Gedicht, beides in sammetnen Mappen. Nachdem noch der Lehrer dem hochachtbaren Wohlthäter seinen Dank ausgesprochen hatte, wurde der letzte Vers des erwähnten Liedes angestimmt. Ein Gastmahl vereinigte den Herrn Schulpatron, die Geistlichkeit u. m. A. im Hause des Herrn Exner und im Schulhause genossen die Liedertafel, die Ortsgerichte, Schulvorsteher, Gemeindeältesten und 6 Vertreter der Gemeinde ein Mittagsmahl, wobei die bei solchen Festlichkeiten üblichen Toaste nicht vermißt wurden. Um ½3 Uhr wurde mit der Schuljugend im schönen, freundlichen, geräumigen Schulzimmer eine Nachfeier veranstaltet, woran alle Gäste des Lehrers und auch mehrere Glieder aus der Gemeinde Theil nahmen. Die Liedertafel stimmte zunächst einen passenden Gesang an, dem eine Ansprache des Lehrers an die Jugend folgte, die zum Zweck hatte, den heutigen Festtag als einen Tag der herzinnigsten Freude und als einen Tag des frohesten Dankes und frommer Vorsätze zu bezeichnen. Mehrere Schüler trugen nun Gedichte über Fleiß, Patriotismus ꝛc. vor, die mit Gesängen wechselten. Zum Schlusse reichte die Güte des Particulier Herrn Exner der Jugend noch Kaffee mit Semmeln. Ein Gesang schloß gegen 5 Uhr die Festlichkeit. Die Kinder und alle Festtheilnehmer schieden mit dem Bewußtsein, einen herrlichen, schönen Tag verlebt zu haben, mochte es da draußen auch noch so unfreundlich sein; sie sagten sich, daß ihnen dieser Tag ein denkwürdiger und unvergeßlicher sein werde. Dank, tausend Dank dem edlen Wohlthäter, der ihn veranlaßt hat. Die Liedertafel verlebte nun noch einige recht heitere, frohe Stunden bei ihrem Freunde, dem Lehrer Mischke, und schied gleichfalls mit dem Bekenntnisse, solch ein Tag verdiene im Andenken behalten zu werden.

Gewerbehalle, Organ der Kunst-Industrie, redigirt von Professor Bäumer und Schnorr. (Stuttgart, Engelhorn.) Wir erhielten Heft 1 pro 1865 und verfehlen nicht, dieses schöne und gediegene Werk ganz besonders zu empfehlen. Der Inhalt erstreckt sich über die gesammte Kunst-Industrie und behandelt vornehmlich folgende Gegenstände: Arbeiten des Schreiners, Zimmermanns, Schlossers, Stein- und Bildhauers, Stuckators, Vergolders; Ornamente für Decorateure, Plafonds, Wände; Möbel und deren Ueberzüge, Arbeiten des Ebenisten, Bedeckung der Fußböden, Vorhänge, Dekorirung der Fenster, Bronzen, Uhren, Gold-, Silber- und Metallarbeiten, thönerne Gefäße, Fayence, Porzellan, Glas, Krystall; Muster für Bijouterie, Leder- und Portefuille-Arbeiten, Weberei, Stickerei ꝛc. — Ornamente und Motive in allen Stylen als Ideen-Magazin zu eigenen Entwürfen; auch werden erprobte Arbeitsmaschinen und neue Erfindungen, die von Einfluß auf die Kunst-Industrie sind, abgebildet und beschrieben. An diesen rein practischen Theil reihen sich: Aufsätze über Styl und Kunst in den Gewerben, über das gewerbliche Zeichnen, Biographien berühmter Kunst-Industrieller, Abhandlungen über die in den Gewerben benutzten Rohproducte, technische Notizen ꝛc. — Der Subscriptions-Preis (à Lieferung 7½ Sgr.) ist trotz der schönen und reichhaltigen Ausstattung so billig gestellt, daß Jedermann — mit einem verhältnißmäßig unbedeutenden monatlichen Aufwand — sich ein Werk anschaffen kann, dessen Benutzung ihm den reichlichsten Gewinn verspricht und in vielen Fällen größere Kosten für besondere Anfertigung von Zeichnnngen ersparen wird.

Familien - Angelegenheiten.

Verlobungs-Anzeige.

3244. Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Bertha,** mit dem Färbereibesitzer Herrn **P. Gloß,** beehre ich mich Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Petersdorf, den 2. April 1865.

A. W. Albrecht.

Bertha Albrecht,
Paul Gloß,
Verlobte.

(Nebst drei Beilagen.)

Erste Beilage zu Nr. 28 des Boten aus dem Riesengebirge.

8. April 1865.

Entbindungs-Anzeige.

3325. Meine geliebte Frau **Lina** geb. **Brill** wurde heute von einem gesunden **Mädchen** glücklich entbunden.
Hirschberg, 4. April 1865. **Julius Berger.**

Todesfall-Anzeigen.

3309. Gestern Abend 7½ Uhr starb unser ältestes, geliebtes Kind, unsere **Clara**, im Alter von 3 Jahren 6 Wochen, an Gehirnausschwitzung und Krämpfen. Dies zeigen wir tiefbetrübt lieben Verwandten und Bekannten hierdurch ergebenst an und bitten um stille Theilnahme. **Michaelis Vallentin**
Hirschberg, den 5. April 1865. und **Frau.**

3284. Es hat dem unerforschlichen, allbarmherzigen Gott gefallen, meine gute Ehefrau, **Christiane Juliane** geb. **Betterman**, mit der ich so glücklich lebte, in dem Alter von 55 Jahren aus diesem Jammerleben hinwegzurufen zu einem ewigen seligen Leben, wo sie vereint mit ihren vorangegangenen Lieben der Freude in Fülle genießen wird, hier leider auf dieser armseligen Erde war ihr ein sorgenvolles kummervolles Leben beschieden, unverdiente Verfolgung von Feinden, den sie heute gewiß zurufen wird: Vater, vergieb ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun. Der Herr hat mich zwar hart geschlagen, jedoch ich küsse seine Ruthe, er wird auch die Wunde wieder heilen.

Diese Anzeige widme ich meinen entfernten Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme, fühle mich gleichzeitig zum herzlichsten Dank verbunden dem Herrn Cand. theol. v. Puttkammer für die am Grabe gesprochenen trostreichen Worte, die meinen Schmerz sehr gelindert haben.
Kauffung, den 5. April 1865.

Vogt, Gerichtsschreiber,
nebst Tochter und Schwiegersohn.

3278.

Todes-Anzeige.

Mit betrübtem Herzen zeige ich hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten das am 28. v. M. früh 5 Uhr, nach 13 wöchentlicher Brust- und Lungenkrankheit, erfolgte Ableben meiner geliebten Gattin, Frau **Johanne Henriette geb. Schmidt**, in dem Alter von 47 Jahren 6 Monaten 22 Tagen, ergebenst an, und verbinde damit den innigsten Dank allen Denen, welche ihr Mitleid zu der Verewigten in ihrer Krankheit und bei ihrer Beerdigung, so sprechend an den Tag gelegt haben. **Ernst Wilh. George,**
Nieder-Schreibendorf, den 4. April 1865. Mühlenbesitzer.

3272. Am 18. März c. hat es dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unsern guten Vater und Schwiegervater, den Invaliden **Carl Wiesner** bei der 5. Provinzial-Invaliden-Compagnie zu Löwenberg, aus dieser Welt abzurufen. Wir fühlen uns gedrungen, unsern wärmsten Dank auszusprechen, sowohl seinen Kameraden, welche ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, als auch insbesondere dem Herrn Pastor Werner für die so trostreichen Worte am Grabe, sowie allen Denen Dank, welche Mühewaltungen dabei hatten.
Striegau und Stanowitz. **Die Hinterbliebenen.**

3280.

Nachruf

an meine mir unvergeßliche Schwester

Christiane Henriette geb. Schmidt,

verehel. gewesene Müllermeister **George** zu Nieder-Schreibendorf. Sie starb den 28. März 1865 an Brust- u. Lungenleiden im Alter von 47 Jahren 6 Monaten u. 22 Tagen.

Liebe Schwester! welche schwere Leiden
Führten langsam Dich dem Tode zu!
Leise Hoffnung zu Genesung-Freuden
Gaben Dir hier, ach, nur kurze Ruh.

Trübe Tage — lange Nächte
Suchten Dich im Krankenlager heim,
Du entschlummerst endlich, als Gerechte
Eilt Dein Geist hin in ein beſſ'res Sein.

Dir ist wohl! Du ruhest aus von Sorgen,
Dich berühret nicht mehr Erdenleid,
Nicht mehr schmerzvoll taget Dir der Morgen,
Dich belohnt nun ew'ge Seligkeit.

Ober-Haselbach, den 6. April 1865.

Caroline Klose, als Schwester.
August Klose, als Schwager.

3281.

Denkmal kindlicher Liebe

auf das Grab unserer geliebten Mutter, Schwieger- und Großmutter, der Wittfrau

Maria Rosina Engler geb. Röhricht,

gewesenen Ehefrau des verstorbenen Bauerguts-Besitzers und Ortsrichters **Gottlieb Engler** in Alt-Weisbach.
Geboren den 8. August 1797 zu Reußendorf,
gestorben den 5. April 1864 zu Alt-Weisbach.

Gute Mutter! wir gedenken
Heut voll Wehmuth Dein nach Jahresfrist.
Wollen einen Kranz der Liebe senken
Auf Dein Grab, das nun geschlossen ist.

Du hast in den sieben und sechszig Jahren
Lebensglück und Freuden viel
Hier auf Gottes schöner Erd' erfahren,
Doch auch der Kummer hatte stets nach Dir sein Ziel.

Dankbar nahmst Du von des Lebens Freuden,
Die der Höchste Dir hienieden gab,
Gottergeben warst Du in dem Leiden,
Als der Gatte Dir gesenket ward ins Grab.

O, nun kannst Du auf den Auen
Unsers Gottes Herrlichkeit im Licht,
Stets im Arm des Gatten schauen,
Kümmerniß und Sorgen stört Dich nicht.

Ach! möchten wir wie Du so ruhig sterben,
Wenn einst auch uns die letzte Stunde naht,
Und dann mit Dir den Freudenhimmel erben,
Wie es bestimmt in des Erlösers Rath.

Die hinterbliebenen Kinder.

Alt-Weisbach, Michelsdorf, Zieder und Schreibendorf.

3279.

Ein Cypressen-Kranz
auf das Grab unserer geliebten Freundin, der Jungfrau

Auguste Henriette Kuhn.
Gestorben den 29. März,
in dem blühenden Alter von 22 Jahren 2 Monaten 3 Tagen.

Es sank ein junges Blut in stille, kühle Erde,
Ums Haupt den Myrthenkranz, daß Christi Braut sie werde.
Ein liebend Herze brach, die Rosen-Wange bleicht,
Doch hat der freie Geist ein schönes Ziel erreicht.

Ruh' sanft, o Freundin, auf dem Gottes-Acker,
Du warst so treu gesinnt, hieltst Dich stets fromm und wacker.
Hier sehn wir Dich nicht mehr, in Thränen scheint der Blick;
Doch ziehn wir Dir einst nach und theilen dort Dein Glück.

Der Mutter und des Geliebten Flehn half nicht und Doctors Müh'
Auguste mußte gehn durch Tod in's Grab zu früh,
Hin wo der Freundin Geist als reiner Engel lebt,
Als eine Himmelsbraut des Höchsten Thron umschwebt.

Hartmannsdorf bei Landeshut.
Gewidmet von einigen Jungfrauen.

3227.

Worte der Trauer
beim unerwarteten Tode unserer treuen Gattin, Schwester, Schwägerin und Pflegemutter, der Frau

Anna Rosina Sommer geb. Hoffmann,
Ehefrau des Bauergutsbesitzer Hrn. **Christian Gottlieb Sommer** zu Polnisch-Hundorf.
Sie starb zum größten Schmerz der Ihrigen nach kurzer Krankheit am 25. März 1865, im Alter von 55 Jahren 6 Monaten.

Wer weiß wie nahe mir mein Ende!
Wie traf so wahr dies Wort das Herz —
Als, unerwartet und behende,
Der Tod uns bracht' tief Leid und Schmerz;
Die Trauerkunde schien ein Traum,
Ihr Tod, er war uns möglich kaum.

Wohl fast in ihrem besten Walten,
In ihrer größten Thätigkeit,
Da sahen plötzlich wir gestalten
Das größte Glück in tiefstes Leid. —
Es brach ihr liebewarmes Herz,
Der Tod rief sie: o welcher Schmerz!

Der Gatte klagt, im tiefsten Leide,
O, warum hat Gott dies gethan;
Sie war sein Trost und seine Freude
Auf dieser wechselvollen Bahn.
Sie stand ihm bei in Freud' und Leid!
Drum wähnt verlassen er sich heut.

Doch aber anders ist's gekommen!
Hin ist für ihn des Lebens Trost.
Des Vaters Ruf hat sie genommen
Von seiner Seit'! Sein Schmerz ist groß. —
Zum zweiten Male sank hinab
Ein treues Weib ihm in das Grab.

Und was ist Denen sie gewesen,
Die ihrer Pflege anvertraut!
Wie viele, ach noch sind gewesen,
Die sie als Mutter angeschaut.
Drum fließen ihr in's Schlafgemach
Des Dankes Thränen reichlich nach.

Die einz'ge Schwester hat vernommen
Der Krankheit Kund' mit inn'gem Schmerz,
Ob sie auch eilends ist gekommen,
Brach ja für immer bald ihr Herz!
Die Freude: wieder sich zu sehn,
Sie wurd' versetzt in tiefes Wehn.

Der Schwager seufzt mit innern Klagen,
Als sie erfaßt des Todes Hand,
Ihr konnt' er Leid und Freude klagen,
Als zweimal er vereinsamt stand.
Mit seinen Mutterwaisen fand
Bei ihr er Rath in seinem Stand.

Uns Alle beugte tief Dein Scheiden,
Es flossen Dankes-Thränen viel.
Ein treu Erinnern wird Dir bleiben
Bis hin: — an unser Lebensziel.
Die Lieb' in unserm Herzen drein —
Wird Dir ein stetes Denkmal sein.

Doch drum wohlan: Gott hat's gesendet,
Ihm lasset gläubig nun vertraun!
Im Schmerz auch, den er uns gesendet,
Woll'n wir nun hoffend auf ihn schaun.
Ein Trost bleibt uns bei Trennungs-Wehn,
Dort giebt's ein frohes Wiedersehn.

Gewidmet von ihrem trauernden
Schwager, Kindern und Schwiegerkindern.
Polnisch-Hundorf und Wolfsdorf.

3332.



Ein schwaches Trostwort
an den Cantor und Lehrer Herrn **A. Weist** in **Schönwaldau** bei dem schmerzlichen Verlust seiner heißgeliebten Gattin

Meta geb. Delahon.
Sie endete ihr junges Leben nach kaum zweijähriger äußerst glücklicher Ehe, in Folge langer und schwerer Leiden, in dem Alter von 25 Jahren.
Von den mittrauernden Seinen.

So ist es denn möglich, daß trennet die gütige Vaterhand
Zwei Herzen, die sie ja vereinte durchs innigste, zärtlichste Band?
Ist's möglich, daß mir widerfähret solch bitterer Schmerz?
Daß schon ist entschwunden ein süßes und inniges ehelich Glück
Und missen nun muß der Theuren so freundlichen, lieblichen Blick,
Die ja nur lebte für mich, für mich schlug ihr Herz?

So fragest Du, trauernd Geliebter! im innigsten Schmerzensgefühl,
Und wahrlich! Dein Schmerz ist gerecht, mit **Meta** verlierest du viel.
Wir Alle, wir nehmen daran den innigsten Theil.
Doch blicke zurück! Sind nicht mit der Theuren in ihr kühles Grab
Auch zahllose Leiden und quälender Kummer gesunken hinab?
Ja, fand sie nicht selbst im Tod nur noch Tröstung und Heil?

Und als sie den Becher der Wermuth heiß kämpfend geleert,
Hat der Barmherz'ge für gläubiges Dulden sie gnädig erhört:
Ein Engel führt' sanft sie zur ewigen seligen Ruh.
Befreiet von Krankheit und Jammer, von jeglicher Erdennoth,
Schwebt freudig ihr Geist im Verein der Verklärten in Wonne vor Gott,
Und — denkt auch an Dich. — O gönn' ihr die himmlische Ruh!

3316.

Wehmüthige Erinnerung
an meine **geliebte Tante,** Frau Bäckermeister
Christiane Jänsch geb. Peschelt
an ihrem Wiegenfeste den 9. April 1865.

Nicht mehr kann mir's im Leben je gelingen,
Dich zu begrüßen an dem Wiegenfest;
Doch meine Liebe wird Dich stets umschlingen,
Wenn And'rer Lieb' auch treulos von Dir läßt.
Ich werde **Tante!** ewig Deiner denken,
Wenn And're selbst im Grabe Dich noch **kränken.**

Hirschberg. **Marie Pannasch** geb. Teuchert.

3344.

Trauerblick
auf das ferne Grab unseres geliebten Sohnes und Bruders
Friedrich Wiesner
bei der einjährigen Wiederkehr seines Todestages. Er fand als Grenadier bei dem 3. Garde-Regiment durch eine feindliche Kanonkugel am 8. April 1864, als seinem 22. Geburtsfeste, seinen Tod bei den Düppeler Schanzen.

Mit zartem Grün, der Hoffnung Zeichen,
Wird sich bald schmücken Berg und Thal.
Die Fehde mußt' dem Frieden weichen,
Beendet ist der Trennung Qual
Für manches Elternherz hienieden,
Dem wurd' ein Wiederseh'n beschieden.

Ja! mancher Brave kehrte wieder
In seiner Lieben Kreis zurück;
Für uns nur tönen Trauerlieder,
Nie wird sich lichten unser Blick,
Weil Hoffnung uns auf Wiedersehen
Nur lacht in jenen Sternenhöhen.

Gern möchten freundlich wir begrüßen
Dich, **Friedrich,** an dem Wiegenfest;
Doch eitler Wunsch! nicht einmal fließen
Kann uns're Thräne auf den Rest
Der ird'schen Hülle, welche Ferne
Entzieht dem feuchten Augensterne.

„Warum ward uns solch' Leid gegeben?"
So fragen wir am heut'gen Tag,
An dem vor einem Jahr' Dein Leben
Geendet ein so herber Schlag.
Im Frühling bist Du heimgegangen,
Stillt Nichts der Liebe heiß Verlangen?

O ja! der Glaube, daß der Wille
Des Vaters hat es so gewollt;
Er sei's, der Balsam spendend stille
Die Thräne, die dem Aug' entrollt.
Er banne Eltern-, Bruderklagen,
Er lass' die Braut nicht ganz verzagen.

Ruh' sanft, leb' wohl! nie wird entschwinden
Dein Bild in uns, Du lebest fort;
Und wenn einst Trauerglocken künden,
Daß uns'rer harrt der letzte Port:
Dann werden wir in Deinen Armen
Einst **Friedrich** droben sanft erwarmen!

Eichberg, den 8. April 1865.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Denkmal der Liebe
für **Frau**
Wilhelmine Ernestine Stelzer geb. Hilse.
Sie starb am Nervenschlag den 10. April 1864, im Alter von 42 Jahren 10 Monaten 27 Tagen.

Selig Alle, die im Herrn entschliefen,
Selig, Gattin, Mutter, bist auch Du!
Du empfingst die Palme! Engel riefen
Dich zur wohlverdienten Himmelsruh.

Ach! zu früh bist Du von uns geschieden,
In des Lebens bester Thatenkraft!
Wolltest gerne länger noch hienieden
Mit dem Gatten theilen Glück und Last.

Deiner Kinder Wohl lag Dir am Herzen,
Deine Liebe, sie war täglich neu,
Darum sind so groß der Trennung Schmerzen
Denken wir an alle Lieb' und Treu.

Reichlich wird der Ew'ge Dir vergelten,
Was Du Allen Gutes hier gethan;
Blicke nur herab aus jenen Welten!
Wenn wir schauen zu Dir himmelan.

Hirschberg im April 1865. **Die Hinterbliebenen.**

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel (vom 9. bis 15. April 1865).

Am Sonntage Palmarum: Hauptpredigt u. Wochen-Communion: Herr Pastor prim. Henckel.

Nachmittagspredigt: Herr Super. Werkenthin.

Darauf: Prüfung der Confirmanden aus der Stadtschule und der Privat-Anstalten um 3 Uhr Herr Subdiakonus Finster.

Dienstag nach Palmarum.
Fastenpredigt: Herr Subdiakonus Finster.

Mittwoch den 12. April c., früh um 9 Uhr: Abendmahlsfeier der Confirmanden: Herr Subdiakonus Finster.

Charfreitag:
Hauptpredigt: Herr Subdiakonus Finster.
Nachmittagspredigt: Herr Archidiak. Dr. Peiper.

Geboren.

Hirschberg. D. 10. März. Frau Postillon Schmidt e. T., Marie Louise Paul. Ernest. — D. 13. Frau Frachtfuhrwerksbesitzer Knittel e. S., Friedrich Aug. Wilh. — D. 30. Frau Lehrer u. Organist Zwick e. T., Maria Anna Angel. Hedwig.

Hartau. D. 21. März. Frau Inwohner Felsmann e. T., Ernestine Pauline.

Straupitz. D. 13. März. Frau Messerschmied Scholz e. T., todtgeboren.

Schildau. D. 12. März. Frau Restbauergutsbes. Weist e. T., Marie Ernestine.

Warmbrunn. D. 5. März. Frau Maurerges. Heidrich e. S., Gust. Robert. — D. 21. Frau Töpferges. Knebel e. S., Robert Herrmann.

Herischdorf. D. 11. März. Frau Freigutsbes. Järisch e. S., Carl Aug. Herrm. — D. 17. Frau Hausbes. u. Kutscher Friebe e. T., Anna Minna Ernest. Paul. — D. 19. Frau Hausbes. u. Getreidehändler Ansorge e. S., Friedr. Heinrich Julius, welcher am 30. März starb.

Schmiedeberg. D. 15. März. Frau Müllermstr. Engmann e. S. — D. 24. Frau Müllermstr. Schütz e. S., todtgeb. — D. 31. Frau Fabrikarb. Scholz in Hohenwiese e. T. — D. 3. April. Frau Tagearb. Scholz e. S.

Landeshut. D. 22. März. Frau Buchhalter Zezulle e. T. — D. 23. Frau Fabrikarb. Springer zu Krausendorf e. T. — Frau Brettschneider Wittwer zu Hartmannsdorf e. T. — D. 29. Frau des Oberlehrer Hrn. Nocht e. T. — Frau des Viehpächter Mehwald zu Ndr.-Zieder e. S. — D. 31. Frau des Zimmerm. Ulber zu Krausendorf e. T. — D. 1. April. Frau Ackerbes. Wittig zu Krausendorf e. S. — D. 2. Frau Weißgerber Tschirsich e. S.

Bolkenhain. D. 17. März. Frau Schuhmachermeister Kuttig e. S. — D. 29. Frau Glasermstr. Rösler e. S. — D. 31. Frau Freibauergutsbes. Winkler zu O.-Wolmsdorf e. T.

Schönau. D. 9. März. Frau Schieferdecker Berger in Alt-Schönau e. T., Anna Aug. Paul.

Goldberg. D. 19. Febr. Frau Tagearb. Müller e. S., Paul Wilhelm. — D. 27. Frau des Musikus Meinert e. T., Martha Clara Alma. — D. 11. März. Frau Tuchmacher Tschörner e. T., Marie Aug. Elis. — Frau Hausbes. Hentschel e. T., Ida Maria Clara. — D. 12. Frau Schankwirth Meisel in Oberau e. S., Paul Eduard Wilh. Ernst. — D. 23. Frau Müller Kern in Wolfsdorf e. S., todtgeb.

Friedersdorf. D. 5. März. Tischlermstr. u. Hausbes. E. A. Puse e. S., Herrm. Aug. Ferd.

Gestorben.

Hirschberg. D. 23. März. Hugo Albert Herrmann, S. des Schuhmachermstr. Hrn. Schwarz, 5 M. 19 T. — D. 30. Christ. Wilh. Vogt, Schuhm. u. Nachtwächter, 61 J. 7 M. 2 T. — Unverehel. Hent. Maiwald, 38 J. 11 M. — D. 31. Jungfrau Emilie Pauline Anna Krause, T. des verst. Kaufmann Herrn Krause in Liegnitz, 16 J. 1 M. 11 T. — Carl Heinr. Mährlein, 56 J. 6 M. — D. 3. April. Paul. Anna, T. des Tagearb. Gebauer, 1 M. 14 T. — D. 4. Herr Joh. Gottlob Lohse, Hausbes. u. Weißgerbermstr., 66 J. 4 T.

Kunnersdorf. D. 1. April. Ernest. Paul., T. des verst. Inw. Hoffmann, 9 J. 9 M.

Straupitz. D. 2. April. Anna Maria, T. des Hausbes. u. Getreidehändler Maiwald, 5 M. 27 T.

Warmbrunn. D. 1. April. Carl Sigism. Jesch, gewes. Gerichtsschreiber, 71 J. 11 M. 13 T. — D. 3. Jggs. August Hornig, Hausbes. u. Glasschneider, 63 J. 11 M. 15 T.

Herischdorf. D. 18. März. Frau Joh. Christ., verehel. gewes. Breith, geb. Talke, 46 J. 3 M. — D. 23. Ehrenfried Häring, Haus- u. Ackerbes., 63 J. 9 M. 22 T.

Schmiedeberg. D. 2. April. Ottilie Olga Martha Hel., T. des Müllermstr. Hrn. George, 11 M. 19 T.

Landeshut. D. 21. März. Anna Marie Louise, T. des Berghauer Ende, 2 J. 5 M. 12 T. — D. 23. Wittfr. Christ. Jul. Püschel, geb. Konrad, 79 J. 1 M. — D. 25. Aug. Jul. Wilh., S. des Freigärtner Drescher zu Leppersdorf, 6 M. 20 T. — Friedr. Theodor, S. des Handelsm. Schild, 5 M. 20 T. — Joh. Aug. Rückert, Drechslermstr. zu N.-Zieder, 51 J. 4 M. 13 T. — D. 27. Gust. Adolph Osw., S. des Bleichaufseher Franz, 2 M. 21 T. — Herrm. Heinr., S. des Inw. Weigel zu Krausendorf, 3 M. 5 T. — D. 29. Carl Friedr. Wilh. Alexander, S. des Maurer Seidel zu Leppersdorf, 2 J. 2 M. 27 T. — D. 30. Carl Liebig, Tagearb. zu Krausendorf, 64 J. 11 M. 7 T. — D. 31. Fanny Alma Auguste, T. des Kürschnermstr. Paatsch, 3 M. 6 T. — D. 1. April. Gottfr. Heinr. Schumann, Schuhm. zu Krausendorf, 60 J. 6 M. 29 T. — D. 2. Aug. Emil Bruno, S. des Schneidermstr. Hauschild, 8 M. 1 T. — D. 3. Verw. Joh. Christiane Friedr. Neumann, geb. Weirauch, zu Leppersdorf, 74 J. 7 Mon. 22 Tage.

Bolkenhain. D. 26. März. Gust. Adolph, S. des Freigärtner Fritsch zu Schönthälchen, 5 W. — Math. Paul. Anna, T. des Inw. Langer zu N.-Wolmsdorf, 2 M. 22 T. — D. 27. Aug. Heinr., S. des Inw. Nier zu O.-Wolmsdorf, 2 J. 7 M. 19 T. — D. 29. Anna Emilie Math., T. des Freigärtner Mai, ebendas., 2 J. 2 M. 5 T. — D. 31. Dr. med. Hr. Friedr. Aug. Eduard Sintenis, 52 J. 2 M. 26 T.

Goldberg. D. 23. März. Tuchmachergef. Carl Scholz, 59 J. 4 M. 7 T. — D. 27. Alfred Gust. Ludwig Theodor, S. des Handelsm. Felz, 1 J. 3 M. 13 T.

Unglücksfall.

Auf dem herrschaftl. Hofe zu Reichwaldau verunglückte am 30. März, Nachm. 2 Uhr, in dem Räderwerke der dasigen Roßmühle der herrschaftiche Dienstknecht Joh. Gottfried Klose, geb. aus Ludwigsdorf in dem Alter von 32 Jahren 8 Mon. Die eine Seite des Körpers ganz zerquetscht, wurde er todt aus dem Werke herausgezogen.

Literarisches.

Theater zu Hirschberg.

Sonntag den 9. April. Zum 1. Male: **Viel Vergnügen.** Posse mit Gesang in 3 Acten u. 6 Bildern. Mit Benutzung eines franz. Sujets, frei bearb. v. Salingré. Musik v. A. Lang.
Montag den 10. April. Zum Benefiz-Antheil für Herrn u. Frau v. Weber und Fräul. Zocher. Zum ersten Male: **Eine Sylvester-Nacht.** Schauspiel in 2 Abtheilungen u. 4 Acten, mit theilweiser Benutzung des Romans von Elliot: „Silas Marner", von Charlotte Birch-Pfeiffer.
Dienstag den 11. April: **Letzte Vorstellung.**

J. Heller.

Zu unserer Benefiz-Vorstellung laden ein hochverehrtes Publikum hochachtungsvollst ein

Anton von Weber. Bertha von Weber. Clara Zocher.

Religiöse Erbauung

den Charfreitag Nachmittags 2 Uhr bei der freien Religions-Gemeinde zu Friedeberg a. Q. 3382.

3233. Zur Prüfung der hiesigen katholischen Stadtschule, welche Montags den 10. dieses Monats des Morgens von 8 Uhr an für die oberste und Nachmittags von 2 Uhr an für die dritte Klasse, dann Dienstags den 11. d. M. früh von 8 Uhr an für die zweite Klasse in dem bekannten Schullokal stattfindet, werden Freunde dieser Anstalt und namentlich die Eltern der Schulkinder hiermit ergebenst eingeladen. **Tschuppick,**
Hirschberg, den 4. April 1865. Stadtpfarrer.

▭ z. h. Q. 10. IV. h. 4½. B. W. C. ▭ III.

△ z. T. a. d. K. 11. IV. 5. Wahl-△ III.

Kleinkinder-Bewahr-Anstalt in Schmiedeberg.

3282. Die Mitglieder des Vereins zur Unterhaltung der Klein-Kinder-Bewahranstalt in Schmiedeberg werden zur Jahres-Conferenz Behufs der Rechnungslegung und Vorstandswahl auf **Montag den 10. April, Nachmittags 4 Uhr,** im Sessionszimmer des Rathhauses hierdurch ergebenst eingeladen.
Schmiedeberg, den 6. April 1865.

Der Vorstand.

Hauptgewinn 100,000 Thlr.!

2740. **Loose zur Kölner Dombau-Lotterie à 1 Thlr.** zu haben bei **A. Dittmann,** Kornlaube.

General-Versammlung des Vorschuß-Vereins zu Hirschberg,

Mittwoch den 12. c., Abends 8 Uhr,
im Saale des Herrn Böhm (schwarz. Roß).

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht der letzten 3 Monate.
2. Antrag, betreffend § 1 des Statuts, der mit dem Verein verbundenen Sparkasse. 3254.

Bei dem vielfach frechen Treiben mit sogenannten Geheimmitteln, durch welche das Publikum so oft unerhört ausgebeutet wird, ist nachstehendes Zeugniß ein Fingerzeig, nicht alle derartigen Mittel in gleiche Kategorie zu stellen:

3232. Obgleich Feind aller öffentlich angepriesenen Geheimmittel, da ich in dieser Beziehung schon zu oft bitter getäuscht wurde, brauchte ich dennoch auf Anrathen eines mir befreundeten Arztes den L. W. Egers'schen Fenchel-Honig-Extract, um von einem mich sehr quälenden Hämorrhoidal-Leiden befreit zu werden. Mein Uebel äußerte sich in hartnäckiger Verstopfung, Verschleimung, Appetitlosigkeit, Congestionen und großer Mißstimmung, die mir das Leben verbitterte. Ich nahm der Gebrauchsanweisung gemäß täglich mehrere Male immer 1—2 Eßlöffel Extract, trank dabei viel frisches Wasser und machte mir mäßige Bewegung. Dies setzte ich ¼ Jahr lang fort und bin nun so gesund, wie ich es nur wünschen kann. Ich habe mich aber an den L. W. Egers'schen Fenchel-Honig-Extract so gewöhnt, daß ich noch jetzt täglich früh nüchtern einen Schluck davon nehme. Dadurch verschaffe ich mir guten Appetit und leichten Stuhl, bleibe auch frei von Verschleimung, da der Extract den Schleim-Auswurf auffallend fördert. Es ist mir eine heilige Pflicht, dies zu bezeugen, damit andere Leidende auf dies wirklich gute Mittel aufmerksam werden. **C. W. Gutenhan.**
Berlin, im November 1864.

Allein echt zu beziehen vom Erfinder L. W. Egers in Breslau, Messergasse 17, zum Bienenstock, oder aus dessen Niederlage bei:

C. Schneider in Hirschberg, dunkle Burggasse,

J. G. Schäfer in Greiffenberg, Feodor Rother in Löwenberg, C. T. Jaschke in Striegau, August Werner in Landeshut, G. Ismer in Freistadt, Eduard Temmler in Görlitz, Ed. Th. Herz in Hoyerswerda, G. Gercke in Liegnitz, Gust. Räbiger in Muskau, Louis Linke in Sagan, R. Grauer in Schönau, J. T. Machatscheck in Liebau, Jul. Helbig in Lähn, Louis Lienig in Bolkenhain, C. G. Pfullmann in Lauban, F. W. Müller in Goldberg, R. Weber in Bunzlau, Gust. Sattig in Gr.-Glogau, Th. Glogner in Haynau, Franz Gärtner in Jauer, Julius Schmidt in Lüben, F. A. Semtner in Neusalz, W. Fischer in Sprottau, F. Rosemann in Schreiberhau, P. Wefers in Schmiedeberg, Herrmann Schön in Bolkenhain, J. F. Menzel in Hohenfriedeberg, Adolph Greiffenberg in Schweidnitz.

L. W. Egers in Breslau, Messergasse 17, zum Bienenstock.

2850.

Schul-Anzeige.

Mit dem Beginn des neuen Lehr-Cursus am Montag den 24. April c. finden Schüler und Pensionaire, welche für Gymnasien, Realschulen, das Cadetten-Corps oder für das bürgerliche Leben überhaupt vorbereitet werden sollen, Aufnahme in meine Schule. **Gustav Schmidt.**

Hirschberg, im März 1865.

Landwirthschaftlicher Verein zu Friedeberg a.Q.

Sitzung den 11. April c., Nachmittags 2 Uhr, im „schwarzen Adler." [3283] **Der Vorstand.**

Briefkasten.

R. S. Leider keinen Raum zu Gedichten. Anonyme Zusendungen können außerdem nicht berücksichtigt werden.

Druckfehler-Berichtigung.

In dem letzten Referat über die Sitzung des Landwirthschaftlichen Vereins (16. März c.) soll es bei dem Referat über die Liegnitzer Schafschau statt: Leisewitz Leutewitz (Königreich Sachsen) heißen.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

3111. **Oeffentliche Bekanntmachung.**

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Louis Gringmuth zu Hirschberg, seitherigen Inhabers der hierorts unter der Firma G. A. Gringmuth bestehenden Handlung, ist der Königliche Rechts-Anwalt Bayer hierselbst zum definitiven Verwalter der Concurs-Masse ernannt worden, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Hirschberg, den 27. März 1865.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

3257. Zum 1. Juli d. J. soll der Posten eines Stadt-Haupt- und Sparkassen-Rendanten, mit welchem gleichzeitig auch die Verrichtung der Geschäfte eines Stadtsecretairs verbunden, anderweitig besetzt werden. Die zu stellende Caution beträgt 700 Thlr. und der Gehalt jährlich 370 Thlr. Außerdem werden auf Schreibhülfe 50 Thlr. jährlich gewährt und noch ein Nebengeschäft trägt 30 Thlr. ein. Die weiteren Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.

Bewerbungen um diesen Posten werden nur bis zum 20. d. Mts. entgegengenommen, und wird persönliche Vorstellung sehr gewünscht. Schönau, den 3. April 1865.

Der Magistrat.

3293. **Freiwilliger Verkauf.**

Die zum Nachlaß des Häuslers Christian Gottlieb Redel zu Röchlitz gehörige Häuslerstelle, Hyp.-Nr. 35 zu Röchlitz, dorfgerichtlich auf 1116 rtl. geschätzt, soll zum Zweck der Erbesauseinandersetzung

Freitags den 2. Juni c., von Vormittags 11 Uhr ab,

an hiesiger Gerichtsstelle im Zimmer No. 16 freiwillig meistbietend verkauft werden. Taxe und Verkaufsbedingungen können in unserem Bureau II. eingesehen werden.

Goldberg, den 28. März 1865.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

Freiwilliger Verkauf.

Die zum Nachlaß des Häuslers und Korbmachers Friedrich Wilhelm Seifert zu Wolfsdorf gehörigen Grundstücke:

a) Häuslerstelle Hyp.-Nr. 63 nebst zugehörigem ehemaligen Erbpachtsacker Hyp.-Nr. 13 zu Wolfsdorf,

b) das besondere Ackerstück Hyp.-Nr. 36 zu Wolfsdorf, dorfgerichtlich abgeschätzt

ad a auf . . . . . 902 Thlr.

ad b auf . . . . . 380 Thlr.

sollen zum Zweck der Erbesauseinandersetzung ad a besonders und ad b besonders, aber in einem und demselben Termine:

Sonnabend d. 20. Mai 1865, von Vorm. 11 Uhr ab,

an hiesiger Gerichtsstelle im Zimmer No. 16 freiwillig meistbietend verkauft werden. 2444.

Taxe und Verkaufsbedingungen können in unserm II. Bureau eingesehen werden.

Goldberg, den 7. März 1865.

Königliches Kreisgericht. II. Abtheilung.

3294.

Holz-Verkauf.

Mittwoch den 19. d. M., von Vormittags 9 Uhr ab, werden im Holzschlag des Rohrlacher Revieres circa 50 Klftrn. weiches Scheit- und Knüppelholz nebst einer Quantität schwachem Bauholz und Stangen, sowie

Montag den 24. d. M., von Vormittags 9 Uhr ab, im Holzschlage des Waltersdorfer Revieres: mehrere hundert Stück schwaches Bauholz, circa 15 Klaftern buchen Scheit- und Knüppelholz, sowie 50 Klaftern weiches Scheit- und Knüppelholz an Ort und Stelle meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Jannowitz, den 3. April 1865.

Gräflich zu Stolberg'sche Forst-Verwaltung.

Nutzvieh-Auction.

Dienstag den 18. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, werde ich in meinem Gehöft Nr. 43 hierselbst **2 junge Zugochsen,** von denen der eine ein Stier, **7 Stück Kühe** und **2 Kalben** öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung verkaufen und lade Kauflustige dazu ein. Die Kühe sind theils neumelk, theils hoch tragend.

Alt-Gebhardsdorf, am 4. April 1865.

3296. **Schnieber,** Bauergutsbesitzer.

3168.

Holz = Auktion.

Dienstag den 11. April, Vormittags von 10 Uhr ab werden aus dem diesj. Schlage im **„Georgenbusch",** auf dem zur Herrschaft Zobten, Kreis Löwenberg, gehörigen Petersdorfer Revier, und zwar unmittelbar an der von Zobten nach Bunzlau führenden Straße,

50 Stämme starkes fichten Bau- und Schneideholz, von 60 bis 75 Fuß Länge und 36 bis 76 Zoll **mittl.** Umfang, und

30 Stück **kieferne Brettklötzer,** von versch. Länge und Stärke, gegen Baarzahlung an Meistbietende verkauft.

Käufer ladet hierzu mit dem Bemerken ein: daß sämmtliche Hölzer sehr bequem zur Abfuhre liegen.

Die Forst-Verwaltung der Herrschaft Zobten.

Nerlich.

Zu verpachten.

Zu verpachten und bald zu beziehen ist eine **Stellmacher-Werkstelle** nebst Wohnung, auch für Böttcher, Tischler und andere Holzarbeiter sich eignend. Das Lokal und Pachtbedingungen sind beim Eigenthümer Scholz in Langenau bei Lähn in Augenschein zu nehmen. 3343.

3287. In Schweidnitz, Haus-No. 314, ist eine Seifensiederei zu verpachten.

Pacht-Gesuch.

3247. In einem lebhaften Dorfe wird ein Spezereigeschäft bald zu pachten gesucht. Reflectanten wollen unter Chiffre: **G. D. 20 poste restante franco Hirschberg** das Nähere mittheilen.

3162. **Zu verkaufen oder zu verpachten.**

Meine in Lauban auf der Nikolaistraße, nahe am Markt gelegene, vor wenig Jahren neu und durchweg gut gebaute sehr besuchte **Restauration** (Bierhof) mit Brauerei-Einrichtung und Brau-Utensilien bin ich willens zu verkaufen oder zu verpachten. Ernstliche Käufer oder Pächter erfahren das Nähere bei mir selbst.

A. Trautmann, Restaurateur.

Anzeigen vermischten Inhalts.

3372. **Mädchen**, welche Schneidern lernen, oder solche, welche schon gelernt und sich darin vervollkommnen wollen, weiset baldiges Unterkommen nach:

Verw. Frau Barbier **Feistel**.

3333 **Löwenberg.** **Montag** den 10. d. bin ich im Hôtel du roi anzutreffen.

F. Hartwig, Hof-Friseur.

3258 **Strohhüte** werden modernisirt, gewaschen u. gefärbt bei Frau **Mihlan** in Warmbrunn, neben dem Gasthof zur Stadt London.

3364. **Wohnungs-Veränderung.**

Meine Wohnung ist von jetzt ab beim Handelsmann Herrn Fichtner auf der Schützenstraße.

Ackermann, Musiker und Notenschreiber.

Zur Beachtung.

Hilger'sche Erbschaft in Holland.

Anmeldungen bis zum 15. April 1865.

Laut Conferenz-Beschluß vom 29. December 1864 sind alle Hilger'schen Erben, so wie deren Nachkommen verpflichtet, sich zu melden, und müssen in die General-Liste eingeschrieben werden. — Ebenso haben auch Diejenigen Anrechte auf diese Erbschaft, welche Antheile durch Kauf, Uebertragungen oder Schenkungen erworben haben. — Jedes Mitglied hat einen freiwilligen nur einmaligen Beitrag zu leisten. — Es wird eine besondere Commission zur Einziehung der gezeichneten Beiträge so wie deren Verwaltung ernannt. — Die Prüfung und Feststellung der wirklichen Erben wird bei Theilung des Nachlasses durch eine glaubwürdige Commission erfolgen. — Ausweis-Papiere sind daher erst später beizubringen. — Eine Haupt-Versammlung wird nach Schluß der General-Liste für die betheiligten Mitglieder abgehalten, welche über Zeit und Ort in Kenntniß gesetzt werden. — Erst dann kann ein definitiver Beschluß gefaßt werden, und haben nur diejenigen Mitglieder eine Stimme, welche ihr eigenes Interesse unterstützen und Beiträge zahlen. — Anmeldungen sind daher **spätestens bis zum 15. April d. J.** an unsern Schriftführer Herrn **A. Pfundheller in Hirschberg** einzureichen, welcher weitere genaue Aufschlüsse über die Erbschaft zu geben hat. 3252.

Die Hilger'schen Erben.

„Anzeige."

3336. **Hierdurch erlaube ich mir einem hochgeehrten auswärtigen wie einheimischen Publikum zur Kenntniß zu bringen, daß ich vom 10. April a. c., also von Montag ab, meine neu eingerichtete Bäckerei hierorts in Betrieb setze, und empfehle mich dieserhalb unter Zusicherung reeller u. pünktlicher Bedienung.**

Extra-Bestellungen auf feinere Waaren werden wie in Schweizerbäckereien bestens ausgeführt.

Arnsdorf, den 6. April 1865.

Aug. Zinnecker, Bäckermeister.

2982. Die herrschaftliche Schneidemühle zu Meffersdorf nimmt Bestellung auf einige hundert Schock Bretter franco Eisenbahn an.

Anzeige.

Nachdem ich in Folge meiner Kränklichkeit das seit 90 Jahren hierorts umfangreich bestandene **Leder- und Eisengeschäft**, welches ich durch meine Person seit 20 Jahren betrieben, unter heutigem Tage an den Kaufmann, Herrn **Robert Moritz** aus Liegnitz abgetreten, sage ich hiermit allen geehrten Geschäftsfreunden und Kunden für das mir geschenkte Vertrauen meinen aufrichtigsten Dank und bitte ich, dieses auf meinen Herrn Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Löwenberg, den 1. April 1865.

Rudolph Schimbke.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige des Herrn Kaufmann **Rudolph Schimbke** hierselbst bemerke ich hiermit ergebenst, daß ich das von demselben heut übernommene **Leder- und Eisen-Geschäft** für meine eigene Rechnung fortsetzen werde und bitte ich ein geehrtes Publikum, obiges Vertrauen auf mich gütigst übertragen zu wollen. 3392.

Mein Lager ist auf das Vollständigste assortirt und sichere ich bei guter Waare auch die allerbilligste Preisstellung zu.

Löwenberg, den 1. April 1865.

Robert Moritz.

Mein **Barbier-** und **Haarschneide-Kabinet**, welches bisher in der ehemaligen Garküche war, befindet sich jetzt (dunkle Burggasse) im Hause des Herrn Schneidermstr. Geier.
Hirschberg, den 1. April 1865. **Heinrich**,
3063. Barbier.

3255. **Meine Lederhandlung** wird Dienstag und Mittwoch, den 11. u. 12., sowie Montag und Dienstag, den 17. u. 18. d. Mts., Feiertagshalber geschlossen bleiben.
Hirschberg. **L. Unger.**

Agenten-Gesuch.

Die Städte: Bolkenhain, Bunzlau, Polkwitz, Goldberg, Hainau, Görlitz, Grünberg, Hoyerswerda, Lauban, Liegnitz, Sagan und Schönau sollen durch Agenten für eine

Preussische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

vertreten werden. Geeignete thätige Bewerber wollen sich unter Angabe von Referenzen und unter Chiffre **N. R.** No. 8 poste restante Görlitz franco melden. 3260.

3323. **Für Zahn-Leidende!**

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mich vom künftigen Montag als den 10. April bis Sonnabend in Greiffenberg aufhalten werde und mit **Einsetzen künstlicher Zähne**, sowohl in Gold wie auch in Kautschuck, beschäftige, und kranke Zähne plombire. Zahnschmerz jeder Art wird binnen einer Minute beseitigt. Mein Atelier befindet sich im Gasthof „zur Burg" in Greiffenberg.
Hirschberg. **K. Friese**, praktischer Zahn-Techniker.

3307. Ich wohne jetzt in dem meiner bisherigen Wohnung gegenüberliegenden Hause des Herrn Kaufmann **Blaschke**, eine Treppe hoch.
Schmiedeberg. **Dr. Getzel.**

3265. **Dienstag** und **Mittwoch**, als den **11ten u. 12ten d. M.**, ist mein **Geschäft** des **Festes** wegen geschlossen. **E. Hirschstein.**

3262. **5 Thaler.**

Fünf Thaler Belohnung erhält derjenige sofort von dem Unterzeichneten baar ausgezahlt, welcher mir dasjenige lügenhafte u. schlechte Subject nachweiset, daß es zur Bestrafung gezogen werden kann, welches die grobe Unwahrheit

— von dem Ochsen —

erfunden und verbreitet hat.
Klein-Röhrsdorf, den 4. April 1865
Karl Wittig, Gutsbesitzer.

3360. Feiertagshalber ist der Laden Dienstag den 11., Mittwoch den 12., Montag den 17. und Dienstag den 18. d. M. geschlossen. Moritz Friedenthal, Butterlaube 38.

3317. **Kohlenschlacke** ist abzuholen bei
J. Erfurt & Altmann.

3348. Zu allen bei **Bauten** vorkommenden **Klempnerarbeiten** empfiehlt sich
A. Gutmann, Klempnermeister.
Häusler'sche und Pappdächer, sowie Eindeckungen mit jedem dazu verwendbaren Metall übernimmt bei schneller Ausführung und mehrjähriger Garantie hier und in der Umgegend der Obige.
Hirschberg, im April 1865.

Die große Vereins-Sterbekasse

3250. für
die Provinz Schlesien zu Haynau,
welche nach dem sechsten Rechenschaftsbericht ult. 1864 ein baares Kapitals-Vermögen von **11,197 Thlr. 25 Sgr. 9 Pf.** nachweist, versichert Sterbegelder von 40 Thlr. 80 Thlr. 100 Thlr. 150 Thlr. und 200 Thlr. gegen monatlich oder vierteljährlich zu zahlende, feststehende, nach dem Lebensalter berechnete Beiträge.
Beamte oder Gewerbetreibende, welche geneigt sind, eine Collecte für Mitglieder an ihrem Wohnort zu übernehmen und sich dadurch einen dauernden Nebenverdienst zu sichern, werden ersucht sich zu melden, da der Vorstand an allen Orten der Provinz Collecteure anzustellen berechtigt ist.
Haynau im April 1865. **Der Vorstand.**

1244. **Den Bandwurm**

beseitigt sicher und gefahrlos in 2 Stunden durch versendbares Medikament **Dr. Raeuschel** in Wigandsthal.

Vereins-Stellen-Bureau

Schweidnitz, Langenstraße 266.

Wer diesen Brief so schön gebrochen,
Und sich darin fein ausgesprochen,
Sich seines Reichthums selber rühmt
Und seiner Klugheit recht bedient,
Der ist mehr werth, als Ring und Bilder sind.
H........ u. E....... G...

3277. **Wegen Wohnorts-Veränderung sehe ich mich veranlaßt alle Diejenigen, welche noch Zahlungen zu leisten haben, ergebenst zu ersuchen, dieselben binnen 14 Tagen reguliren zu wollen, widrigenfalls ich klagbar werde.**
Löwenberg im April 1865. Wilhelm Stark.

3384. Ich habe dem Fabrikarbeiter August Linke aus Arnsdorf bei Schmiedeberg ehrenrührige Gerüchte nachgeredet, wir haben uns dieserhalb schiedsamtlich verglichen, warne deshalb vor Weiterverbreitung meiner lügenhaften Aussage.
Arnsdorf, den 5. April 1865. **Caroline Kahl.**

3166.

Geschäfts - Eröffnung.

Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend erlaube mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit dem 9. April d. J. in Hirschberg,

Nr. 39. Butterlaube Nr. 39, im Hause des Kaufmann Hrn. Puder,

ein **Posamentier-, Band- und Weißwaaren-Geschäft**

unter der Firma **Philipp Kochmann**

errichte.

Durch langjährige Thätigkeit in den größten Häusern dieser Branche, durch hinreichende Geldmittel, sowie durch directe baare Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, allen Anforderungen der Jetztzeit, sowohl in Geschmack der Mode, als auch in Betreff der Preise vollständig Genüge zu leisten. Indem ich mein Unternehmen Ihrem Wohlwollen bestens empfehle, zeichnet

Hochachtungsvoll

Philipp Kochmann.

Nr. 39. Butterlaube Nr. 39.

Photographische Anstalt von Eugen Deplanque,

Hirtenstraße. **Der Glas-Salon ist stets geheizt.** **Hirtenstraße.** [522]

Norddeutscher Lloyd.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Bremen und **Newyork,**

Southampton anlaufend:

D. **Bremen**, Capt. **C. Meyer.** D. **Hansa**, Capt. **H. J. von Santen.**
D. **Newyork**, „ **G. Wenke.** D. **America**, „ **H. Wessels.**
D. **Hermann** (im Bau).

D. **Bremen**	Sonnabend, 8. April.	D. **Newyork**	Sonnabend, 20. Mai.
D. **Hansa**	„ 22. April.	D. **Bremen**	„ 3. Juni.
D. **America**	„ 6. Mai.	D. **Hansa**	„ 17. Juni.
		D. **America**	„ 1. Juli.

Passage-Preise: Bis auf Weiteres: Erste Cajüte 150 Thaler, zweite Cajüte 110 Thaler, Zwischendeck 60 Thaler Courant, incl. Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Courant.

Güterfracht: Bis auf Weiteres £ 2. 10 s mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße für alle Waaren.

Nähere Auskunft ertheilen: In **Breslau** Herr **Julius Sachs,** Karlsstr. Nr. 2; in **Neisse** Herr **Aug. Moecke;** in **Berlin** die Herren Haupt-Agenten **C. Eisenstein,** Invalidenstr. Nr. 82; **A. v. Jasmund,** Major a. D., Landsbergerstr. Nr. 21; **H. C. Platzmann,** Louisenstr. Nr. 2.

Bremen 1865. Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

76. ***Crüsemann,*** Director. ***H. Peters,*** Procurant.

3192. Meine **Druckerei** und **Färberei** befindet sich vom 3. April d. J. ab in meinem Hause auf der Wolfsstraße Nr. 262 und bitte, das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen auch dort bewahren zu wollen.

Goldberg, den 1. April 1865.

J. Burghardt, Färbermeister.

3190. Kinder von auswärts, welche die hiesigen Schulanstalten besuchen wollen, nehme ich unter Zusicherung strengster Gewissenhaftigkeit hinsichtlich der Erziehung und des Unterrichts in meinem Familienkreis als Pensionäre auf.

Näheres in meiner Wohnung, Schmiedestraße Nr. 336 in Goldberg. **C. G. Hoffmann,** Lehrer.

Etablissement=Anzeige.

3205. Einem hochgeehrten Publikum von Warmbrunn und der Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Orte als **Glasermeister** etablirt habe. Ich empfehle mich zur Anfertigung aller in dieses Fach einschlagenden Artikel, sowie zur Einrahmung der Bilder und Spiegel, und versichere bei reellster Bedienung die billigsten Preise.

Warmbrunn, den 4. April 1865.

Adalbert Schütz, Glasermeister,
wohnh. beim Tischlermstr. Hrn. Walter.

3246. Die Häusler Rosina Hain habe ich wörtlich beleidigt; durch schiedsrichterlichen Vergleich leiste ich hiermit Abbitte.
Franz Klannt.
Ullersdorf, den 3. April 1865.

Verkaufs = Anzeigen.

2185. Mein sub No. 172 hierselbst gelegenes, ganz neu gebautes **Haus** bin ich Willens, aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe enthält drei Stuben, Stallung, Keller und schönen Bodenraum, nebst einem schönen Obstgarten. Reelle Selbstkäufer können sich melden bei **Wilhelm Siebeneicher.**
Grunau bei Hirschberg, den 7. März 1865.

2500. **Freiwilliger Verkauf!**

Eine **Windmühle** im besten Bauzustande mit 17 Morgen Acker 1. Klasse ist bald zu verkaufen. Näheres zu erfahren beim Eigenthümer: **Jul. Sommer** in Dammsdorf b. Striegau.

3164. Eine **Freistelle** in der Nähe von Jauer, mit circa 24 Morgen gutem Acker und bestellt, dabei ein 2 Morgen großer Steinbruch, ist baldigst zu verkaufen. Das Nähere auf frankirte Briefe poste restante **A. B.** Jauer.

3100. **Schmiede = Verkauf.**

Veränderungshalber ist Eigenthümer einer **Schmiede** Willens, dieselbe bei einer soliden Anzahlung zu verkaufen. Nachweis ertheilt die Expedition des Boten a. d. R.

3321. **Zu verkaufen.**

Ein **Bauer=Gut** in der schönsten Gegend zwischen Liegnitz und Hainau, mit circa 130 bis 135 Morgen Acker, 30 bis 35 Morgen der besten Wiesen mit vielen Eichen und anderem Holzbestand, mit 4 massiven Gebäuden, ist mit dem allervollständigsten todten und lebenden Inventarium baldigst zu verkaufen.

Eine **Landwirthschaft**, ganz nahe bei einer Kreisstadt, auch in der fruchtbarsten Gegend, mit circa 30—31 Morgen Acker und Wiesen, ganz massives Wohnhaus mit Blitzableiter, ist mit vollständigem todten und lebenden Inventarium baldigst zu verkaufen.

Desgleichen **Gasthöfe** in der Stadt sowie auf dem Lande, mit und ohne Grundstück, sowie noch andere Grundstücke jeder Größe weiset zum Verkauf nach, sowie über obige Güter giebt nähere Auskunft franco der Bauergutsbesitzer **G. Streit** zu Jacobsdorf bei Liegnitz in Nr. 29.

3109. Eine **Freistelle** in Schimmelwitz, ¼ Meile von Canth, nahe an der Freiburger Eisenbahn, mit 14 Morgen Acker und ganz massiven Gebäuden, ist aus freier Hand wegen Wohnungsveränderung sofort ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen; noch ist zu bemerken ohne Auszug.

Das Nähere zu erfragen beim Schnittwaarenhändler Karl Wohl daselbst.

2913. **Haus = Verkauf.**

Ein **Haus**, worin seit 38 Jahren Conditorei und Pfefferküchlerei, Brot= und Weißbäckerei mit gutem Erfolg betrieben wird, am Markte gelegen und massiv, ist wegen Familienverhältnissen und wegen vorgerückten Alters des Besitzers zu verkaufen. Es eignet sich zu jedem andern Geschäft. (Auch ist Scheune und Acker, Obst= u. Grasegarten daselbst zu verkaufen.)
Schönau. **W. Wittwer.**

3335. Besondere Umstände veranlassen mich meine **Schmiede** mit Handwerkszeug zu verkaufen. Das Nähere bei Unterzeichnetem. Ludwigsdorf, Kreis Schönau.
Schmied **Jäkel.**

3193. Ich bin willens mein auf der Rittergasse belegenes **Haus** Nr. 573 ohne Einmischung eines Dritten aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe ist ganz massiv gebaut und enthält 9 Stuben mit einem großen Obstgarten. Näheres zu erfragen beim Eigenthümer selbst.
Goldberg, den 28. März 1865.

☞ Nicht zu übersehen! ☜

Eine, 15 Minuten von einer lebhaften Fabrik= und Garnisonstadt, 10 Minuten von dem Post= und Eisenbahnhof schön gelegene **Besitzung**, bestehend in: 1 massiven Wohnhaus mit 8 heizbaren Stuben, Gewölbe, Keller, Kammern rc., 1 Färbereigebäude mit Trockenhaus, ebenfalls massiv, mit Blumen= und Gemüsegarten, ist Familienverhältnisse halber für 5500 Thlr. bei 1500 Thaler Anzahlung sofort zu verkaufen.

Gegenwärtig wird darin Tuch= und Baumwollenfärberei mit Erfolg betrieben. Die Besitzung eignet sich ihrer vortheilhaften Lage wegen im Bezirke vieler Tuch= und Leinwollenwaaren nicht allein für Färber, Tuch= und Leinwandfabrikanten, sondern auch für Rentiers, Restaurateure rc.

Franko=Anfragen beantwortet Herr A. R. T. Kunz in Sorau N.=Lausitz. 3238.

3385 **Eine Gärtnerstelle**, nahe bei Haynau, mit guten Aeckern u. Wiese, welche dicht um die Gebäude liegen, ist bei geringer Anzahlung **alsbald** zu verkaufen. Näheres zu erfragen durch
L. Lindner. Breslau, Siebenhufnerstraße No. 23.

3274. **Hausverkauf.**

Sonntag den 23. April c. ist zu Nieder=Würgsdorf bei Bolkenhain das **Haus** No. 26 mit zwei bewohnbaren Stuben, in gutem Bauzustande, und einem Garten, circa 2 Morgen, aus freier Hand zu verkaufen. Anzahlung 150 Thaler.

!! Beachtungswerth !!

Mein wohlassortirtes ☞ **Cigarren=Lager** ☜ von 4—25 Thlr. pro mille, in **preiswürdiger, gelagerter Waare** empfehle einer gefälligen Beachtung.

Hirschberg. **Ewald Heinze,**
3361. **Schulgasse Nr. 32.**

3359. Von der vorzüglichen
engl. Universal=Glanzwichse
von **G. Fleetword** in London, in Büchsen à 2 u. 1 Sgr., erhielt frische Sendung **A. Spehr.**

Confirmanden=Anzüge
in großer Auswahl
vorräthig.
Preise billigst.

Zur Frühjahrs= und Sommer=Saison!

Sämmtliche
Mode= und Luxus=Artikel
für Herren
in überraschend schöner Auswahl
angekommen.

habe mein Lager mit allen Nouveauté's der Jetztzeit durch **persönliche** Einkäufe an den größten Fabrikplätzen aufs Mannigfaltigste und Reichste complettirt. Insbesondere erlaube mir auf mein Lager

ächter Brünner Rock= und Beinkleider=Stoffe

in sehr schönen und neuen Dessins, dabei in **bekannt** vorzüglicher Qualität, aufmerksam zu machen.

Ebenso ist mein Lager fertiger Herren=Garderoben mit allen neuen Erscheinungen vervollständigt; **Frühjahrs=, Gesellschafts= und Promenaden=Anzüge,** sowie eine große Auswahl von **Frühjahrs=Ueberziehern** in allen Genres und zu den billigsten Preisen am Lager.

3308. **Hirschberg.** **Max Wygodzinski.**



In Breslau, Ohlauerstraße 59.

Die so lange erwarteten **Speckbücklinge** und **Flundern** aus meiner eigenen Negelliner Räucherei sind endlich angekommen und kann ich jetzt Aufträge groß und klein pünktlich effectuiren.

Zahlung per comptant.

3356. **F. Radmann** aus Wollin in Pommern.



Die Holz=Cement= u. Dachpappenfabriken

von Friedr. Erfurt & Matthaei

in **Straupitz** bei Hirschberg in Schlesien

empfehlen, wie in den vorhergehenden Jahren, ihren geprüften **Holzcement** und **Dachpappen,** sowie **Deckpapier,** eigenes Fabrikat, zur geneigten Abnahme.

Dachdeckungen werden in Accord unter Garantie durch zuverlässige Decker ausgeführt. Prüfungs= und Anerkennungs=Atteste stehen auch uns zur Hand. Im Uebrigen enthalten wir uns aller weiteren Anpreisungen, indem wir der Ueberzeugung sind, daß die Fabrikate auch fernerhin sich selbst empfehlen werden.

In Breslau hält Herr **Max Peiser** Lager unseres **Holzcements,** woselbst die Tonnen mit folgenden Etiquettes versehen sind:

„Holz= (Dach=) Cement aus der Fabrik von Friedr. Erfurt & Matthaei in Straupitz bei Hirschberg in Schlesien."

Broschüren über Cementdachlegung, sowie anderweite Auskunft darüber werden gern ertheilen: sowohl Herr **Max Peiser** in Breslau, Reuschestr. 12, als auch die Unterzeichneten.

3334. **Friedr. Erfurt & Matthaei.**

3379.

E. Hoffmann's Eisenhandlung,

vormals C. Dittmann innere Schildauer-Straße,

empfiehlt: Mühlsägen, Zimmerbeile, Siedemesser, Schnittmesser, Feilen, Werkzeuge engl. westph. und steyr. Ursprunges unter Garantie, Schaafscheeren, beste Soling. Tischmesser und Gabeln, Scheeren, Rasirmesser, Neusilber-Löffel, Unzerbrechliche, mit Stahleinlage versehene Britannia-Metall-Löffel, starke, sauber gefertigte Thürschlösser und Bänder, Fensterbeschläge, Maurerkellen, Ofenbauutensilien, Drahtketten, Drahtgaze ꝛc.

Eine Partie brauchbare Kisten, Tonnen und Körbe stehen ebendaselbst zum Verkauf.

3300.

Einem geehrten Publikum Greiffenbergs u. Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich meinem **Herren-Garderobengeschäfte** auch **Damen-Sachen** beigefügt habe, bestehend aus **seidenen Mänteln** und **Mantillen,** sowie **Frühjahrs-Mänteln** und **Düffel-Jacken** in den neuesten Schnitten, zu auffallend billigen Preisen.

Um gütige Beachtung bittet

Julius Kriegel in Greiffenberg.

3355.

Sonnenschirme u. Fächer empfiehlt in Auswahl F. Herrnstadt.

3295.

Ausverkauf

des Mode- und Schnittwaaren-Lagers

bei **J. E. Petzold in Friedeberg a/Q.**

Um mit meinem Geschäft so schnell wie möglich zu räumen, verkaufe ich von jetzt ab unter dem Kostenpreise. Dasselbe ist noch vollständig, so daß jedes noch zur Zufriedenheit bedient werden kann, mache daher ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam und bitte um gütige Beachtung.

Gleichzeitig ist auch mein Haus, welches nahe am Markte belegen, sehr bequem eingerichtet und zu jedem Geschäft geeignet, zu verkaufen.

J. E. Petzold. Friedeberg a/Q.

---

79 Stück fette Schöpse stehen auf der Posthalterei Hirschberg zum Verkauf. 3255.

3268. Eine **Ladeneinrichtung,** fast noch neu, steht zu verkaufen in Seidorf Nr. 2.

Vorzüglich reinschmeckenden **Kaffee** und ganz harten **Zucker** empfiehlt 3357.

Wilhelm Friedemann in Warmbrunn.

3330

Cigarren aus den Fabriken von H. Uppmann in der Havanna und **Warneck & Co.** in Hamburg empfiehlt

Chr. Gottfr. Kosche.

3339. Selbstverfertigte **Schaf- und Baumwollen-Strickgarne** in jeder Farbe verkauft **H. Müller,** vor d. Burgthore. Auch bin ich bereit, dieselben für die Herren Kaufleute anzufertigen.

Malzextract-Blockzucker

von **Jordan & Timaeus** in Dresden empfiehlt

3352. **A. Scholtz,** lichte Burgstraße.

Hüte und Mützen,

neuester Facons, in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen bei [3319] **J. M. Wiener,** Tuchlaube.

3289.

Kinderwagen,

in beliebiger Auswahl, stets vorräthig bei

Hugo Schultz, Liegnitzerstraße 103.

Goldberg, im April 1865.

Eine Drehmangel und ein gebrauchter Schreibsecretair sind zu verkaufen. Näheres

3269. beim Tischlermeister **Siebenhaar** in Warmbrunn.

Die vermöge ihrer balsamischen Bestandtheile so höchst wohlthätig, verschönernd und erfrischend einwirkende **Gebrüder Leder'sche balsamische Erdnußöl-Seife** ist à Stück mit Gebr.-Anweisung **3 Sgr. — 4 Stück** in einem Packet **10 Sgr.** — fortwährend zu haben
1943. in **Hirschberg** bei **Hanke & Gottwald's Nachfolger.**

3378.

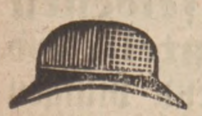
Confirmanden-Anzüge,

sowie fertige **Röcke, Beinkleider und Westen für Herren** in **Tuch** und **Buckskin**, sauber und gut gearbeitet, empfiehlt zu billigen Preisen in großer Auswahl **Julius Levi**, Kornlauben- und Langstraßen-Ecke.

3189.

Die Modewaaren-Handlung
des *Wilhelm Schäfer* in Goldberg

empfiehlt ein reichhaltig neu sortirtes Lager der elegantesten **englischen** und **französischen Kleiderstoffe, seidene Braut-Roben, schwarzen Taffet** in bester Qualität, **französische Long-Chales** *rc.*, sowie eine große Auswahl **schwarz-seidener Mäntel, Mantillen** und **Mantelets**, unter Zusicherung reeller und preiswürdiger Bedienung.



Herren-Hüte

[3228]

in Seide und Filz

empfing die erste Zusendung der modernsten Facons und Farben und empfehle dieselben billigst
Schönau. ***C. G. Schmidt***, Ober-Thor No. 84.

Die Conditorei von Hugo Jaenisch,

3240. vormals **Diettrich,**

empfiehlt zum bevorstehenden Osterfeste eine Auswahl von verschiedenen und feinsten **Backwaaren** und **Confitüren**, sowie **englische Fruchtbonbons (Rocks** und **Drocks), Brust-Karamellen, Rettig-, Mohrrüben-** und **Malzbonbons** in bester und feinster Qualität. Bestellungen von außerhalb bitte mir rechtzeitig zugehen zu lassen; um geneigten Zuspruch bittet
Hirschberg, den 3. April 1865. **H. Jaenisch, Conditor, vorm. Diettrich.**
Ring No. 24.

3033. Unterzeichneter empfiehlt einem hochgeehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend sein

großes Lager von Tapeten und Rouleaux rc.,

welches nicht nur in den feinsten, sondern auch in den wohlfeilsten Tapeten rc. die reichhaltigste Auswahl bietet. Eingehende Bestellungen werden prompt besorgt und empfehle meine Anzeige der geneigtesten Beachtung. **Gustav Wipperling, Tapezier in Hirschberg.**

1504.

Hämorrhoidal- und Magen-Essenz,

neuerfunden und fabricirt von ***S. Brühl*** in Waldenburg i./Schl.,

über dessen Vorzüglichkeit ich die anerkennendsten Atteste von medicinischen Autoritäten und andern achtbaren Personen besitze, ist nur ächt die Flasche à 10 Sgr. zu beziehen bei:

Herrn **Carl Vogt** in Hirschberg.
- **J. A. Dietrich** in Arnsdorf.
- Conditor **F. Lemberg** in Bolkenhain.
- **R. Ramsch** in Giersdorf.
- **W. Radisch** in Goldberg.
- **Ludwig Kusche** in Jauer.

Herren **E. W. Hoffmann & Co.** in Landeshut.

Herrn **J. E. Schindler** in Liebau.
- **Otto Bettcher** in Lauban.

Herren Gebrüder **Förster** in Löwenberg.

Herrn **J. Flegel** in Schömberg.
- **R. Grauer** in Schönau.
- **Julius Höhne** in Warmbrunn.

Das größte Glück eines Kranken ist die Erlangung dauernder Gesundheit.

1455. Seit einem Jahre hat sich mein Hämorrhoidalleiden auf den Organismus der Blase gelegt, und hatte ich bei der Urinabsonderung stets schreckliche Schmerzen auszuhalten. — Durch Bekannte wurde ich auf den Daubitz'schen Kräuter-Liqueur aufmerksam gemacht, und hatte ich die Freude, daß derselbe auf meinen Zustand wohlthätig wirkte. Durch fortgesetzten Gebrauch dieses Liqueurs hoffe ich, dieses Uebel gänzlich zu beseitigen.

Kolzig bei Storkow. **Marsilge,**
Lehnschulzengutsbesitzer.

Die Unterzeichneten bescheinigen hierdurch mit Vergnügen und der Wahrheit gemäß, daß sie den von Herrn J. H. Wiebers zu Pewsum entnommenen Daubitz'schen Kräuter-Liqueur ganz mit dem erwünschten Erfolge gebraucht haben.

Wir können demnach den gen. Liqueur Allen, die an schwacher Verdauung u. s. w. leiden, mit Recht zum Gebrauch empfehlen.

W. Schürmann, Kirchenvorsteher in Groothusen.
Pewsum (Hannover).
J. H. Groen, Landwirth in Woquard.

Zur gefälligen Beachtung!

Beim Einkauf des **echten R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs** wolle man genau darauf achten, daß **jede Flasche** mit einer den Fabrikstempel tragenden **Bleikapsel versehen,** auf der **Rückseite** die **eingebrannte Firma R. F. Daubitz, Berlin, Charlottenstraße 19,** hat, das **Etiquett** in oberster Reihe **„R. F. Daubitz'scher"** und in unterster Reihe das **Namens-Facsimile** des Erfinders **Apothekers R. F. Daubitz** trägt, und gekauft ist in der in den öffentlichen Blättern **annoncirten autorisirten Niederlage** von:

A. Edom in **Hirschberg**; **C. H. J. Eschrich** in Löwenberg; **C. E. Fritsch** i. Warmbrunn; **Franz Gärtner** in Jauer; **C. Gebhard** i. Hermsdorf u. K.; **Adolph Greiffenberg** in Schweidnitz; **G. Kunick** in Bolkenhain; **Heinr. Letzner** i. Goldberg; **J. F. Machatscheck** i. Liebau; **J. F. Menzel** i. Hohenfriedeberg; **A. W. Neumann** in Friedeberg a. Q.; **Ed. Neumann** in Greiffenberg; **C. Rudolph** in Landeshut; **Peter Schaal** i. Schömberg; **A. Thamm** in Schönau.

3245. Drei starke brauchbare **Radebohre,** für Stellmacher, sind zu verkaufen in No. 32 zu Nieder-Berbisdorf.

2248. **Dittmar**'sche **Gartenmesser, Oculir-** und **Copulirmesser,** sowie **Astscheeren,** um starke Aeste an Stelle der Gartenmesser abzuschneiden, das gediegenste Fabrikat, welches bisher bekannt, empfiehlt in großer Auswahl

Die Eisenwaarenhandlung von Adolph Hesse in Striegau,
am Ring Nr. 57.

2739. **Lotterie-Loose**

4. Klasse 131. Klassen-Lotterie à 1/4 Loos 13 rtl. 20 sgr., 1/8 Antheil 6 rtl. 25 sgr., hat abzugeben

M. Sarner in Hirschberg.

Avis!

Soeben empfing ich wiederum von **Joh. Hoff** in **Berlin** per Eilfracht eine größere Sendung

Kraft-Brust-Malz.

Es ist dieses **Kraft-Brust-Malz** eins der hülfreichsten Mittel für Kranke jeden Alters und Geschlechts bei **Hämorrhoidalleiden, Appetitlosigkeit, allgemeiner Körperschwäche, Husten** und **Heiserkeit.**

Der so ungemein starke Begehr nach diesem Malze, welchen ich bei der letzten kleineren Sendung kaum zur Hälfte decken konnte, ist mir ein Beweis, daß auch in hiesiger Gegend dieses Mittel die nöthige Würdigung gefunden hat.

Warmbrunn im März 1865.

2735. **J. Schnorr.**

Schmelz- u. Beguß-Oefen, zu billigem Preise, werden von der **herrschaftlichen Fabrik** zu **Schwerta, franco Bahnhof Görlitz, Kohlfurt, Bunzlau, Zittau, geliefert.**

Für Oefen, welche in's Land von der Chaussee abgehen, wird Ort und Name erbeten, wo und an wen der Fuhrmann an der Chaussee abliefern kann.

Auf der Laubaner Ausstellung hat die Fabrik den Preis erhalten. 87.

Jauer'sche Thierschauloose

verkauft [3226] **A. Dittmann,** Kornlaube.

3290. **100 Kasten Schindeln** stehen zum Verkauf beim Bäcker **Töppe** in Schmiedeberg.

3243. **Preis-Courant der Fabrikate der Ndr.-Würgsdorfer Dominial-Ziegelei.**

pro mille.

3" Drainröhren	12	rtl.
2" dito	10	"
1½" dito	8	"
Flachwerk	8	"
Klinker	12	"
Scharfgebrannte Mauerziegel	10	"
Gewöhnliche Mauerziegel	7½	"
Platten	33⅓	"
Firsten	33⅓	"
Luftziegel	50	"
Rohe Ziegel	4½	"

Ladegeld pro mille 2½ sgr.

Wie im vorigen, so wird auch in diesem Jahre das Bestreben der Ziegelei darauf gerichtet sein, die Käufer ihrer Fabrikate in jeder Weise zu befriedigen, und hält sich dieselbe hiermit bestens empfohlen.

Dominium Ndr.-Würgsdorf bei Bolkenhain.



Zur Bienenfütterung

empfiehlt **Malzsyrup**
braunen Candis
3263. **C. Schneider**, dunkle Burgstraße.

3242. **Mastvieh = Verkauf.**

Ein fetter Ochse und **eine fette Kuh** stehen auf dem Gute No. 1 in **Rudelstadt** zum Verkauf.

Gegen Zahnschmerz

empfiehlt zum **augenblicklichen** Stillen **„Apotheker Bergmann's Zahnwolle"**, à Hülse $2^1/_2$ Sgr.
Schönau. [3059] **E. H. Rülke.**

3371. Ein **Zugpferd** (fehlerfrei), sowie 50 Centner gutes **Wiesenheu** sind zu verkaufen bei **Eggeling.**

3310. Ein fast noch neuer **Gemüse- und Mehlkasten**, enthaltend 2 große und 8 mittlere Fächer, desgl. ein **Eiergestell** zu 3 Schock sind wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen bei **Finger**, Berntengasse No. 883.

Neue und gutgehaltene gebrauchte **Flügel und Tafelinstrumente** stehen zum Verkauf beim
3305. Instrumentmacher **Sprotte** in Jauer.

Moussirende Krahnen, Faßverschließer, Löffel und Kellen mit Stahleinlage, sämmtlich aus Britanniametall, empfiehlt in großer Auswahl billigst
3349. **A. Gutmann**, Klempnermeister.
Hirschberg, an der Promenade.

3114. Die **Kalkbrennerei** zu **Heiland-Kauffung** offerirt vom 5. April ab täglich **frischgebrannten Kalk** zu nachstehenden Preisen:
pr. Scheffel Stück- (Bau-) Kalk 6 sgr. 6 pf.,
dto. Kalkasche 2 sgr. 9 pf. **E. Hoßmann.**

Von den **echten**, ärztlich geprüften und empfohlenen Artikeln von **F. A. Wald in Berlin:**

„Gesundheits - Blumen - Geist"

à Fl. $7^1/_2$ Sgr., 15 Sgr. und 1 Thlr., als vortreffliches **Parfum, Mund-** und **Zahnwasser**, zugleich auch **muskel- und nervenstärkend**, überhaupt als sanitätisch verwendbar;

„Malaga-Gesundheits- und Stärkungs-Wein,"

à Fl. 10 Sgr. (incl.) als vorzügliches Getränk gegen **Magenschwäche**, in's Besondere auch **Genesenden**, Behufs einer schnelleren Sammlung der Kräfte, bestens zu empfehlen; halten stets Lager, in:
Hirschberg bei: **Conditor A. Edom.**
C. E. Fritsch in Warmbrunn,
Ed. Neumann in Greiffenberg,
A. W. Neumann in Friedeberg a/Q.,
J. C. H. Eschrich in Löwenberg in S.,
A. Thamm in Schönau,
Franz Gärtner in Jauer,
J. F. Machatscheck in Liebau,
C. Rudolph in Landeshut,
J. F. Menzel in Hohenfriedeberg,
G. Kunick in Bolkenhain. 751.

3258 **** Cigarren - Offerte. ****

Wem daran liegt, eine **gute** und **abgelagerte Cigarre** zu rauchen, bemühe sich z[u]
Wilhelm Friedemann in Warmbrunn,
Mühlgasse No. 254.

3314. Neuen **Rigaer Kron-Säe-Leinsaamen** empfiehlt **E. A. Hapel.**

3167. Einige Hundert Centner **eichene Spiegelrinde**, welche nach billigem Abschluß bei Unterzeichnetem auch fein gemahlen werden können, liegen zum Verkauf in der großen Mühle bei Greiffenberg. **Ferd. Döring.**

Ein Mühlentriebwerk,

3380. noch in gutem Zustande, bestehend in:
1. Eine eichne **Mühlwelle**, 20' lang, mit Flügelzapfen und Angewelle,
2. **1 Wasserrad**, 12' hoch, $3^1/_2$' breit, vor 2 Jahren neu gebaut,
3. **4 buchne Kammräder**, 8' hoch, 3zöllige Theilung,

stehen zum Verkauf
in der Niedermühle zu Giersdorf b. Warmbrunn.

So eben empfing Zusendung von 3362.
ächten Portorico à Pfd. 12 Sgr.,
deutschen Portorico à Pfd. 5 Sgr.,
Berliner Rolltabak, sowie
Bermudas, in schöner Qualität und offerire billigst **Ewald Heinze**,
Hirschberg. Schulgasse Nr. 32.

Für Bauunternehmer.

Schöner, scharfer **Mauersand** ist zu verkaufen in der Gasanstalt zu Hirschberg. 3267.

3374. Drei Kühe stehen zum Verkauf bei dem Gutsbesitzer **Eltester** in Nieder-Berthelsdorf bei Spiller.

---

1 bis 200 Schock 3 jährige kräftige **Fichten-Pflanzen** offerirt **das Dominium Buchwald.**

Drescher & Fischer's Rettigbonbon

für Husten und Brustleiden, empfiehlt **F. A. Reimann.**

Thierschauloose, à 10 Sgr., sind zu haben bei Jauer. **A. Koschke**, Uhrmacher.

3127. **Ein Billard**
nebst Zubehör steht wegen Mangel an Platz zu verkaufen in der Brauerei zu Seidenberg. **Fischer.**

3342. **2 Pferde** stehen billig zum Verkauf beim Müllermeister **Breyer** zu Erdmannsdorf.

Neue ächte Rigaer Kron-Säe-Leinsaat
3292. **Original-Packung,**
empfiehlt **J. G. Röhricht** in Goldberg.

!!! **Arac und Rum !!!** in vorzüglichster Qualität, in Flaschen von 7 1/2 Sgr. bis 1 Thlr., empfehle. [3363] **Ewald Heinze,**
Hirschberg. Schulgasse Nr. 32.

3377. Ein noch gut erhaltener, standhafter **Kinderwagen** ist billig zu verkaufen bei **Julius Levi,** Kornlaube No. 58.

3376. Fertige **Kinderwagen** stehen zum Verkauf beim Korbmacher Köhler in Hirschberg, Mühlgrabenstr. 638.

Marinirte Heringe und 3329.
geräucherte Lachsheringe,
sehr delikat, bei Chr. Gottfr. Kosche.

Wegen Veränderung des Wohnortes
Gänzlicher Ausverkauf
meines Lagers fertiger Herren-Gerderobe-Artikel, bestehend in
einer noch großen Auswahl von **Ueberziehern, Tuch- u. Buckskin-Röcken, Paletots, Joppen, Flauschröcken** 2c., **Tuch- u. Buckskinhosen,** wie auch **Westen, Shlipse, seidene Taschentücher, wollene Halstücher, diverse Herrenwäsche** 2c.; um so schnell als möglich damit zu räumen, empfehle ich sämmtliche Gegenstände zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Engros-Käufer mache besonders hierauf aufmerksam. **Wilhelm Stark.**
Löwenberg im April 1865. 3276.

3338. Ein vollständiges **Glasschneide-Zeug** ist zu verkaufen bei Wittwe **Albrecht** in Warmbrunn.

3122. **30 Stück fette Schaafe werden zusammen oder auch einzeln verkauft im „weiten Gute" bei Hirschberg.**

3315. **Die Farben-Handlung von E. A. Hapel** empfiehlt fertige Oel- und Wasserfarben, besten Möbel-, Kutsch- und Fußboden-Glanzlack, Pinsel, Firnis und Eisen-Minium zum Dichten und Kitten gegen Nässe.

3318. Eine Parthie leerer **Tonnen** verkaufen
J. Erfurt & Altmann.

3304
Rosen.
Meine sämmtlich hochstämmigen Rosen sind zu verkaufen. Eine fast neue **Mangel** und 4 Stück Ahornpfosten zu Mangelblättern sind ebenfalls verkäuflich. **Riesel,** Amtmann.
Nieder-Kunzendorf bei Bolkenhain.

3354. Gesundheit befördernden
Malz-Extract
(eigenes Fabrikat)
in feinster, kräftiger Beschaffenheit, sich von jedem andern an Kraft und Reinheit unterscheidend, empfiehlt einer gütigen Beachtung
Hirschberg. **J. Arnold,** Stadtbrauer.

Gichtwatte, unfehlbares Mittel gegen Gliederreißen aller Art empf. à Packet 5 u. 8 sgr.
Schönau. [3060.] **E. H. Rülke.**

Kauf-Gesuche.

Gelbes Wachs
kauft [3288] **Eduard Bettauer.**

3266. **Gelbes Wachs**
kauft zum höchsten Preise **C. Hirstein,**
dunkle Burgstraße Nr. 89.

Gelbes Wachs
kauft zu den höchsten Preisen
3264. **C. Schneider,** dunkle Burgstraße.

3251 **Torf** wird zu kaufen gewünscht. Von wem? sagt die Expedition des Boten a. d. R.

Ich suche zu kaufen:
1 **eichnes Angewelle,** 5 bis 6 Fuß lang und 18 Zoll ins Quadrat vollkantig beschlagen.
2 **eichne Schwellen,** jede 18 Fuß lang und 12 Zoll ins Quadrat vollkantig beschlagen.
Stämme von entsprechender Stärke können auch im unbeschlagenen Zustande geliefert werden.
Fabrikant **G. Strauß** in Giersdorf
3381. bei Warmbrunn.

Den Herren Rübenproducenten
die ergebene Anzeige, daß wir auch in diesem Jahre wieder Zuckerrüben kaufen und zu Abschlüssen jeder Zeit bereit sind.
Guten Zuckerrüben-Saamen geben wir zum Selbstkostenpreise auf Anrechnung der im Herbst zu liefernden Zuckerrüben täglich — mit Ausnahme des Sonntags — gern ab.
3303. **Zuckersiederei Gutschdorf.**

3331. **„Gelbes Wachs"**
kauft und zahlt die höchsten Preise
Schönau. **E. H. Rülke.**

3234. **Gut gerösteten ungebrechten Flachs kaufen zu höchsten Preisen**
Laßmann & Söhne.
Hernsdorf bei Wigandsthal.

Zu vermiethen.

3108. Ein Laden nebst Wohnung dazu und der zweite Stock im Ganzen ist zu vermiethen Schulgasse No. 112
beim Tischlermeister F. Ludewig.

3176. Ein **Verkaufsladen** ist zu vermiethen.
Nachweis durch die Exped. d. Boten.

3311. In meinem Hause, Berntengasse No. 883, vis à vis der Weinhalle, ist das bis jetzt von Frau Geheim = Räthin v. Radecke innehabende Quartier, bestehend aus 4 Zimmern, Entree, Küche und allem nöthigen Beigelaß, zu vermiethen und Johanni d. J. zu beziehen. **Finger.**

3253. Die bisher von der verw. Frau Inspektor Goltzsch inne gehabte Wohnung kann sofort wieder von einem stillen Miether bezogen werden. Näheres bei
verw. Hartmann, äußere Schildauerstraße.

3365. Ein **Laden** nebst **Stube** steht zu vermiethen und sofort zu beziehen bei **Fr. Groschke.**

2834. Butterlaube No. 36 ist die **zweite Etage,** eine gesunde, angenehme Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, zu vermiethen.

3350. **2 freundliche Stuben** nebst Küche und Zubehör, mit und ohne Möbel, vornheraus, sind bald zu vermiethen in No. 475 äußere Schildauerstraße.

3326. Sandbezirk No. 642 ist der **erste Stock** sofort zu vermiethen.

3034. Eine meublirte **Stube** und **Alkove** ist zu vermiethen und bald zu beziehen bei **Besecke** in Kunnersdorf.

3297. Die von Frau Doktor Hoferichter bewohnte Wohnung ist zum 1. Juli zu vermiethen bei **Besecke** in Kunnersdorf.

3000. Die Wohnung des von hier versetzten Kreisrichter Herrn Haucke ist von heute ab anderweitig zu vermiethen; dieselbe befindet sich im Kreisgerichts = Kommissions = Gebäude zu Hermsdorf u. K. Näheres bei der Eigenthümerin
B. Gebhard daselbst.

3239. Ein sehr schönes, herrschaftliches **Quartier,** 10 Minuten von Jauer, bestehend in 5 Stuben, 1 Kammer, Küche, Bodengelaß, Stallung, Wagenremise und schönem Garten, ist zu vermiethen und bald zu beziehen.
Näheres unter **E. C.** poste restante **Jauer.**

3299. 2 Stuben mit Alkove und Küche, wie auch 1 Pferdestall und Holzremise, sind zu Johanni zu vermiethen bei
Greiffenberg im April 1865. **J. Rollwitz.**

Personen finden Unterkommen.

3256. Für die hiesige Schule suche ich zum sofortigen Antritt einen tüchtigen **Hülfslehrer,** oder geübten **Präparanden.** Die Stellung ist angenehm, weil eine auswärtige Schule nicht zu versehen ist. **Nitschke,** ev. Pfarrer.
Harpersdorf, den 4. April 1865.

3101. Ein **Violoncellist** findet sofort ein Engagement im Orchester des Unterzeichneten. **Großmann,**
Director der Stadtkapelle in Görlitz.

Zwei ordentliche Maler=Gehülfen finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung beim
3370. Maler **Fr. Hielscher** in Hirschberg.

2981. **Ein tüchtiger Uhrmacher=Gehilfe findet dauernde Beschäftigung bei**
W. Kunisch, Uhrmacher,
in Steinau a/O.

3273. Ein **Schneidergesell** findet dauernde Beschäftigung bei Springer in Buchwald=Drehaus.

3184. Ein **Kupferschmied=Geselle,** guter Arbeiter, findet dauernde Beschäftigung beim
Kupferschmied F. Herrmann in Hirschberg.
Auch wird ein **Lehrling** angenommen.

3170. **Dachdeckergesellen,** die mit Abputzen der Häuser auf großen Fahrzeugen und mit Ausführung **Häusler'scher Holz=Cement=Dächer** vertraut sind, können sich bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung melden bei dem
Dachdeckermeister **C. Ulbrich** in Liegnitz.

Gute Steinsetzergesellen,
welche pr. Tag 25 sgr. bis 1 rtl. 10 sgr. verdienen wollen, können sofort angestellt werden und sich melden beim Steinsetzermeister Bürger im Gasthof zum Kynast i. Hirschberg.

3341. Ein **Tischlergesell** kann bald in Arbeit treten beim
Tischlermeister Gogler in Grunau.

Tüchtige Steinmetzer u. Steinbrecher, die in meinem Kauffunger Marmor=Bruche Arbeit nehmen wollen, können sich sofort bei mir, oder beim Gastwirth Herrn Siegert in Elbel=Kauffung melden. Rohnstock, den 4. April 1865.
3249. **W. Renner,** Steinmetzmeister.

Ich suche zum 1. Mai d. J. einen Kutscher. Zuverläßige Atteste über untadelhafte, sittliche Führung ist Hauptbedingung. Derselbe darf nicht rauchen, nicht trinken, nicht ins Wirthshaus gehen. **Graf Schlieffen.**
Rohrlach Nr. 43. 3187

Ein tüchtiger Ziegelmeister

mit 4 **Arbeitern,** ferner **3 Arbeiter-Familien,** finden sofort bei freier Wohnung und Feuerung, sowie freier Benutzung von 1 Morgen Acker, Beschäftigung und Unterkommen auf dem Rittergute Jerischke bei Triebel Ndr.-Lausitz. Nähere Bedingungen beim Besitzer: Hauptmann **Nickelmann** und **J. G. Steinke** in Quirl bei Schmiedeberg. 3306.

3235. Ein tüchtiger **Mangelvorgänger** wird für eine in strammem Betrieb befindliche Dampfmangel dauernd zu engagiren gesucht. **Nur** ein in **jeder** Beziehung **tüchtiger** Mann von streng moralischem und imponirendem Charakter, der die Leinen- und Baumwollen-Appretur gründlich versteht, Ordnungssinn, Geschick und Accuratesse mit Treue, Um- und Uebersicht verbindet, mag sich zu sofortigem Eintritt melden bei F. Jacobi zu Ober-Polsnitz bei Freiburg i. Schl.

3229. **Einige tüchtige Handlungs-Reisende und Buchhalter** werden für bedeutende Fabriken und Großhandlungen unter vortheilhaften Bedingungen zu engagiren gewünscht. — Ferner können mehrere gut empfohlene **Commis** verschiedener Branchen vortheilhafte Engagements als **Lagerdiener, Verkäufer** (bei guter Handschrift auch Comptoirstellen) nachgewiesen erhalten.
A. Goetsch & Co. in Berlin, Zimmerstr. 48 a.

Für ein hiesiges **Fabrikgeschäft** wird ein Buchhalter mit vorerst 3 — 400 rtl. Salair pro anno zu engagiren gewünscht.
Ferner können mehrere **Reisende, Verkäufer und Lager-Commis** vortheilhafte und dauernde Stellen nachgewiesen erhalten. Näheres durch 3230.
F. W. Senftleben. Berlin, Büschingsstr. 15.

3225. Die Jägerstelle auf dem Dominium Nieder-Hermsdorf bei Haynau ist besetzt.
Nieder-Hermsdorf, den 3. April 1865. v. Hiller.

3373. Der **Schäferposten** auf dem Dominium Berthelsdorf ist besetzt.

3169. Ein brauchbarer zuverlässiger **Schäferknecht** findet zu Johanni d. J. eine Stelle auf dem Dominium Dippelsdorf bei Lähn.

3270. Das Dominium Nieder-Brockendorf bei Haynau sucht für die bevorstehende Ernte 15 Paar Schnitter gegen guten Accordlohn. Tüchtige, verlaßbare Männer, welche als Vormäher mit der genügenden Zahl Genossen die betr. Arbeiten zu übernehmen gesonnen, wollen sich im Laufe dieses Monats beim dasigen Dominio melden."

3286. In Nr. 38 in **Weizenrodau b. Schweidnitz** wird eine der Landwirthschaft kundige **Wirthschafterin** oder **Schleußerin** zum baldigen Antritt gesucht.

3320. Ein **Stubenmädchen,** welches mit der Bedienung der feinen Wäsche Bescheid weiß, der theilweisen Direction einer geregelten Wirthschaft womöglich vorstehen kann, sich schon im gesetzten Alter befindet und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, kann sich zum Antritt per 1. Mai c. spätestens per 1. Juni c. melden. — Wo, sagt die Expedition des Boten.

2930. Ein anständiges, anspruchloses **Mädchen,** welches geübt ist im Nähen und wo möglich etwas schneidert, wird zur Aufsicht eines zweijährigen Kindes baldigst gesucht. Auskunft ertheilt die Exped. d. B.

2 kräftige, militairfreie Arbeiter,

die gute Zeugnisse besitzen und keine Schnaps-Trinker sind, werden gegen freie Kost und Schlafstelle und gegen ein Wochenlohn von 1 Thlr. 7½ sgr. gesucht in der **Dampf-Leimsiederei** von **B. Fritzsche**
3163. in Landeshut in Schl.

2992. Drei Mädchen finden bei gutem Lohn, als **Hader-Sortirerinnen,** dauernde Beschäftigung beim Handelsmann C. Falge in Nr. 21 zu Landeshut.

Personen suchen Unterkommen.

3301. Ein unverheiratheter, zuverläßiger **Gärtner,** der mit allen Zweigen der Gärtnerei vertraut ist, auch Gemüsebau und Baumzucht versteht, wünscht ein baldiges Unterkommen. Näheres auf portofr. Briefe beim Gartenbesitzer Vorst in Löwenberg.

3375. Ein **Gärtnergehilfe,** welcher den 2. April c. seine Lehrzeit vollendet hat, sucht ein anderweitiges Unterkommen zu seiner weitern Ausbildung.
Reflektirenden ertheilt Auskunft
der Handelsgärtner **F. Siebenhaar** in Hirschberg.

Ein Müllergeselle in den 30er Jahren sucht bald oder per 1. Mai eine Stelle als **Helfer** oder **Werkführer.** Nähere Auskunft ertheilt Herr Gastwirth Ruppert in Hirschberg. 3346.

3271. Eine gesunde und kräftige **Amme** ist zu erfragen bei der Hebamme **A. Beesten** in Striegau.

Lehrlings-Gesuche.

Ein gebildeter Knabe rechtlicher Eltern, der **Goldarbeiter** werden will, wird zum baldigen Antritt gesucht.
Näheres in der Expedition des Boten. 2967.

3347. Ein Knabe, der Lust hat **Klempner** zu werden, kann bei mir in die Lehre treten.
Hirschberg. A. Gutmann, Klempnermeister.

3351. Ein Knabe rechtlicher Eltern, der Lust hat **Bäcker** zu werden, findet Ostern ein Unterkommen.
Hirschberg. Schlag, Bäckermeister.

3328. **Lehrlingsgesuch.**
Knaben, welche sich der Musik widmen wollen und schon die nöthigen Vorkenntnisse darin besitzen, finden sofort ein Unterkommen bei dem Musik-Director J. Elger in Hirschberg.

Ein Lehrling fürs Destillationsgeschäft wird gesucht, und nimmt die Expedition des Boten selbstgeschriebene Offerten unter Chiffre B. S. 10 entgegen. 3248.

3236. **Lehrlinge**
können sich in hiesiger Porzellanfabrik zu **Porzellandrehern** ausbilden und erhalten schon bei ihrem Eintritt ein angemessenes Lohn.

3104. **Lehrlings = Gesuch.**

Einem gesunden kräftigen Knaben, der Lust hat die **Müller=profession** zu erlernen, weist einen Lehrherrn nach der Müllermeister Scholz in der Obermühle zu Hirschberg.

3366. Einen **Lehrling** nimmt an der Schlossermstr. Kilian.

3241. Ein Knabe ordentlicher Eltern, welcher Lust hat die **Conditorei** und **Pfefferküchlerei** zu erlernen, findet bald oder Termin Ostern ein Unterkommen.

Wo? ist in der Expedition des Boten zu erfahren.

3340. Ein Knabe, welcher Lust hat **Seiler** zu werden, kann bald oder zu Ostern bei mir ein Unterkommen finden.

Hirschberg. Robert Westphal, Seilermeister.

3337. Ein gesunder kräftiger Knabe, welcher **Stellmacher** werden will, kann bald in die Lehre treten beim Stellmachermeister C. Müller in Spiller.

3237. Einen kräftigen **Lehrling** sucht der Kunstgärtner Gerlach in Schildau.

Ein kräftiger Knabe, der Müller werden will, kann sich melden beim Müllermstr. Hain in Warmbr.

3107. Ein Knabe, welcher Lust hat **Seiler** zu werden, kann bald oder zu Ostern bei mir ein Unterkommen finden.

Eduard Feustel, Seilermstr. in Wigandsthal.

3368. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, **Brauer** zu werden, findet Unterkommen in der Brauerei zu Hermsdorf u. K.

3291. **Lehrlingsgesuch.**

Ein gesunder kräftiger Knabe von rechtlichen Eltern, mit guten Schulkenntnissen begabt, kann in meiner Colonialwaaren=Handlung sofort oder Johanni c. placirt werden.

Goldberg, den 6. April 1865. **J. G. Röhricht.**

3110. Eine Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die **Conditorei** zu erlernen, kann ein Unterkommen finden bei **A. Marks** in Haynau.

3383. Einen **Lehrling** nimmt unter billigen Bedingungen baldigst an der Schmiedemeister **Lessing** in Giehren.

3013. **Lehrlingsgesuch.**

Ein junger Mensch, mit guten Schulkenntnissen, findet Unterkommen in dem Material= u. Schnittgeschäft bei J. Micke. Naumburg a. Q.

Gefunden.

3261. Eine **goldene Broche** ist gefunden worden und kann Verlierer sich melden bei **P. Kaspar**, Goldarbeiter.

Verloren.

Den verlornen **Pfandschein** No. 112399 wolle Finder in der Baumert'schen Pfandleih=Anstalt abgeben. 3137.

Geldverkehr.

3093. Auf ein städtisches, hinlängliche Sicherheit bietendes Haus, welches auf 4515 Thaler taxirt ist und worauf 1700 zur ersten Stelle hypothecirt sind, wird noch ein Kapital von 1000 bis 1300 Thaler von einem prompten Zinsenzahler gesucht. Nachweisung giebt die Expedition des Boten.

3322. Wegen Etablirung eines Geschäftes sind zwei ganz sichere Hypothekenforderungen von **2000 rtl.** und resp. **500 rtl. sofort** gegen Cession abzutreten und wird event. ein kleiner Nachlaß bewilligt. Der Zinsfuß ist 6% und einvierteljährliche Kündigung. Näheres durch den Gerichtsschreiber Hellge in Warmbrunn.

Einladungen.

Gruner's Felsenkeller.

3327. **Sonntag, den 9. April:**

Grosses Concert.

Anfang Nachmittag 3 Uhr.

J. Elger, Musik=Director.

3367. **Zum Kegelschieben** ladet freundlichst ein **R. Böhm** im „schwarzen Roß".

Getreide=Markt=Preise.

Hirschberg, den 6. April 1865.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	11	—	2	6	—	1	22	—	1	10	—	1	—	—
Mittler	2	4	—	2	2	—	1	16	—	1	8	—	—	29	—
Niedrigster	2	1	—	1	26	—	1	12	—	1	7	—	—	28	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 10 sgr.

Schönau, den 5. April 1865.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	2	—	1	28	—	1	15	—	1	6	—	—	28	—
Mittler	1	29	—	1	25	—	1	12	—	1	5	—	—	27	—
Niedrigster	1	26	—	1	22	—	1	10	—	1	4	—	—	25	—

Butter, das Pfund 9 sgr., 8 sgr. 9 pf., 8 sgr. 6 pf.

Bolkenhain, den 3. April 1865.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	5	—	1	29	—	1	15	—	1	5	—	—	29	—
Mittler	2	—	—	1	23	—	1	12	—	1	3	—	—	27	—
Niedrigster	1	24	—	1	17	—	1	9	—	1	1	—	—	25	—

Breslau, den 5. April 1865.

Kartoffel=Spiritus p. 100 Qrt. bei 80 pCt. Tralles loco 12⅝ G.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl von allen Königl. Post = Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.